

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1882.

N^o 9.

September.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Sebastian Lindenast's Inventar.

Zu wissen vnd kunt gethan sei allermeniglich als vf absterben Sebastian Lindenasts und Anna seiner hausfrauen seligen burger zu Nurnberg durch die erbern Petter Vischer vnd Hannsen Schongauer als von der obrigkeit der erbern herrn der obristen vormund wittib vnd waisen verordente vnd aufserkorne vormund gedachts Lindennasts vnd seiner eewirtin seligen verlassen vnmündigen kynnder Jacob vnd Helena genannt in abwesen (*Abwesenheit*) Sebastian Lindennasts als des eltesten sons vf anzaigung Sebalden Lindennasts der itzgedachten vormunder pflegkynnd eeleiblicher Bruder vermög diser löblichen stat Nürnberg reformation vnd darinn verleibter statuten ain permannten inuentari aller vnd yeder gedachter beder eeleut verlafsnere güter vfgericht, welchen Petter Vischer als der oberst vormund zu seinen hannden genomen. als aber vf absterben gedachts Petter Vischern seligen von den erbern herrn obenannten obersten vormunden neben dem pleibenden vormund Daniel Pauman zu ainem mitvormund gesetzt, welche in crafft irs ampts den inuentari von Pettern Vischer seligen verlassen wittib vnd sonen erfordert, sie auch derohalben vor den obersten vormund wittib vnd waisen beclagt, welche dann anzaigt, das sie von kainem inuentario wissen haben, darumb auch die itzgedachten vormund vmb den inuentarium beclagt, in welchem ain vrtheil vnnnd entschied Montags nach Kungunden 13. Sept. dits (*dieses*) lauffennden 29. jars ergangen, nemlich souer

(*sofern*) die beclagten an aidsstat angeloben, das sie den angezogen inuentarium nit beyhanden haben den geuerlich nit abthun ¹⁾, auch nit wissen, wo der sey vnd wann sie den finden oder erfaren, das sie denselben den clagenden anzaigen oder anntworten (*aushändigen*) wollen, so soll es darbei pleiben etc. wie dann solche vrthail im manuale nr. 20 fo. 12. eingeschriben ist, darauf sie dann solcher vrthail volg thun vnd derselben gemes angertürt haben vnnnd aber inen vormundern aus pilligkait vnd vermög irs ampts gebürt widerumb ain inuentari aller obgedachter beder eeleut verlafsnere güter vfzurichten, damit sie (wo ir pflegkynnder zu iren vogtparn (*mündigen*) jaren komen) denselben rechnung thun könnten, das si in crafft irer schuldigen pflicht sonderlich aus beuelh der obersten vormund wittib vnd waisen ain inuentari aller vnd yeder hab vnd güter aus der alten copei, so erstmalen als der permannt inuentari vfgericht gemacht worden ist, widerumb vfgericht vnnnd dieselbig treulich beschriben haben, wie von stücken zu stücken hernachuolet.

Item erstlich die erbschafft der behausung in der neuen gassen zwischen Sebalden Wagners vnd St. Mairpuchs heusern gelegen, daran die eigenschafft sampt zwaijen gulden statwerung vnd sechs gulden gattergelts Leonharden Tuchers ist, die ybermas (*Ueberschuss*) durch die geschwornen vnderkeuffel erbs vnd aigenns vmb

1) nicht in böser Absicht, hinterlistig beseitigen.

sechsenduertzigk gulden, mer die erbschafft an dem haus vnd garten zum Gosstenhof gelegen, daran das aigen sampt dreyen gulden reinisch Wolfen Pömers seligen geschäfts erben ist, die vbermas angeschlagen vmb hundert gulden. item an parschafft: gold thut vierundsechtzigk gulden, mer fünfzeihen gulden vnge- risch thut reinisch in müntz zwenundzwaintzigk gulden ain halben, mer zwen goldgulden gelten vngeuerlich reinisch thut drei gulden, mer an müntz als zwelffern thut ainundneuntzig gulden, mer patzen thut viertzeihen gulden. item an silbergeschirr: zwen hofpecher ²⁾ bede gewegen ain marck vier lot, mer ain pecher vf ainem runden fusfs gewegen ain marck ain lot, die marck angeschlagen vmb sibem gulden drei ort (*Viertelgulden*) thut summa sibenzehen gulden sibem pfund zwenundzwaintzigk pfening. item an elainoten: ain schwarz samennte porten mit silberem verguldem beschleg angeschlagen vmb zwen gulden, mer zwen schwarze porten mit kupfferen verguldem beschleg vmb ain halben gulden, ain peuttel sambt ainer messerschaiden mit silber beschlagen vmb drei ort, mer ain sametes peutelein umb anderhalb pfund, ain korallen patternoster mit silbern pollen (*Kugeln*) vnd ainem silbern vergulden sant Jorgen vmb annderthalben gulden, ain kalzendonien patternoster geschnitten mit ainem silbern agnus dei vmb ain halben gulden, mer zwen grün ringles patternoster mit koraln knopffen vndermarcken vmb ain halben gulden, mer ain plabs patternosterlein mit ainem gar clainen silbervergulden sanct Sebastian vmb drei grosch, mer zwai kupfferne vergulte gebellein vmb drei grosch, ain futral darinn sibem löffel mit kupferem vnd verguldem beschleg vmb sechs groschen, ain weifs glas mit kupfferm verguldem beschleg vmb ain halben gulden. item an allerley zyn- geschirr als kandeln, schüsseln, delern vnd anderm zusammen gewegen ain zenntner vnd ainunddreissigk pfund, angeschlagen das pfund vmb sechs und zwaintzigk pfening thut dreizeihen gulden vier pfund zehen pfening. an allerlei messing werck als pecken, leuchtern, sprützen, mersern vnd anderm zusammen gewegen funffundsechtzig pfund, zu vierzeihen pfennig angeschlagen thut drei gulden funff pfund vier pfening. an allerlei kupfferwerck als hanndpecken, wasserstützen, kupfferlingen ³⁾, hefen vnd anderm zusammen gewegen zwayunddreissigk pfund zu zwelf pfening angeschlagen thut anderthalben gulden. item ein giefsfalkalterlein ⁴⁾ mit zynem beschleg angeschlagen vmb funff gulden. an

2) Hofbecher, ein Trinkgeschirr. Grimm, Wbch. V, II, 1660.

3) kupferne Gefäße; Schmeller-Fr. I, 1275. Grimm, Wörterbuch V, 2765.

4) wol für Giefsfalkalterlein (Giefsfafsbehälter), Wandschränken mit Waschvorrichtung. Schm.-Fr. I, 1102. 1242.

elaidern: item ain schwarzte hosacken mit schwarz- kropffem futter angeschlagen vmb acht gulden. mer ain schwarzen rock mit altem schwarz kropffenn ⁵⁾ futter vmb vierthalben gulden, ain kemler ⁶⁾ rock mit fuchs- ruckem futter vnnderzogen vmb funff gulden, ain allten kamlen rock mit altem fuchsem futter vmb zwen gulden, ain schwarzer ainfacher rock vmb zwen gulden, ain ain- facher kemler rock vmb ain gulden, ain schetters leib- recklein mit rauhem futter vnnderzogen vmb ain halben gulden, ain alts kemleins rücklein on ermel vmb drithalb pfund, mer drei wammes, ain alts par hosen, ain lideres geses vmb anderthalben gulden, ain leibpeltz vmb drei pfund, ain wullen leibroek vmb drei pfund. item frauen- cleider: ain schwarzte arrefsschauben mit sechs sil- bern vergulden knöpfen vnd schwarzem samet ver- prembt vmb funff gulden, mer ain leberfarbe schauben mit weifs kropffen futter angeschlagen vmb zwen gulden, mer ain ainfache schauben vmb ain gulden, mer ain ploben wullen rock mit zwai par gespern vnd rotem sa- mat verprembt vmb dritthalben gulden, mer ain schwar- tzer schaubenröck mit funff silbern vergulden knopffen vmb drei gulden ain ort, ain schwarzer wuller mantel mit roter seiden vmb vierthalben gulden, ain arreser schwarzer mantel mit schiler seyden vmb anderthalben gulden, ain lannger schwarzer mantel mit schwarzer seiden vmb anderthalben gulden, ain kurzer mannsman- tel vmb drei gulden, mer ain kurtzer mantel vmb an- derthalben gulden, ain alte kropffen kursen (*Pelz*) vmb drei pfund, ain schwarz wulles ain schwarz zwilches vnd ain schwarz atlases goller vmb funff pfund, ain schwarzes pireth (*Barett*) vnd ain laidkappen ⁷⁾ mit ain zipffel vmb ain halben gulden, ain alts atles wammes vmb drei pfund. Item an peth gewandten: ain spon- peth, ain strosack, ain federvnnderpeth, ain hauptpolster, ain haubtküssen, ain deckpeth, ain himel vber ain peth, alles angeschlagen vmb ailff gulden, mer ain sponbeth, ain strosack, ain federvnnderpeth, ain hauptpolster, ain haubtküs, ain deckpeth vmb sechs gulden, mer ain sponbeth, ain strosack, ain federvnnder- peth, ain hauptpolster, ain haubtküs, ain deckpeth vmb vier gulden, mer ain kynndspethlein, ain federpethlein, ain deckpethlein, ain haubtküflein, ain lideres (*ledernes*) küflein vmb zwen gulden, mer drei kynndspethlein, ain hauptküf vmb zwen gulden. Item ann leinem ding- lich (*Weisszeug*): sechs par guter gemainer leylach (*Bett- tuch*) zu funff pfund das par angeschlagen thut drei

5) von schwarzem Pelzwerk in Halsstücken. Grimm, Wbch. V, 2395, 2, c.

6) Kämel, Kamelot, ein Zeug von Kameelhaaren. Grimm, Wör- terbuch V, 96.

7) Kapuze an einem Trauerkleide. Grimm, Wbch. VI, 677.

gulden vier pfund vierundzwaintzig pfening, mer funff par leilach zusamen angeschlagen vmb ain gulden, mer drei gemannpter tischtücher vmb ain gulden funff pfund drei pfening, mer drei hanffene tischtücher vmb ain gulden, mer funff schlechte tischtücher vmb drei ort, item funff gemannpte hanntzwelen⁸⁾ vmb ain halben gulden, mer neun schlechte hannd(æ)welln vmb ain gulden, acht fatschenli⁹⁾ vmb ain ort. item funff mannshembdt vmb funff pfundt, ain schwarzer kynndpethfurhang vnd ain kynndpethdeck vmb anderthalben gulden. item vier rote schlair mit golden pleiden¹⁰⁾ vmb funff gulden, mer zwen weifs schlair vmb annderthalben gulden, mer zwai gefitzte¹¹⁾ halshembder vmb ain halben gulden, acht paumwollene steuchlein¹²⁾ vmb drei ort, drei grine steuchlin vnd ein regenstürzlein¹³⁾ vmb ain ort, ain guldes pleidlein vf ain schlair vmb drei pfund funff pfening, etlich kynnds winteln, westerhembdlein¹⁴⁾, wickelpennel vnd anders vmb ain gulden, item zwen weis vnd zwen rote schürtzfleck vmb ain gulden, mer zwen rot schürtz vmb anderthalben gulden, vier weys kufsziechen vmb drei pfund, vier vnnderhembdt vmb acht groschen, ain gefitzts hembdlein vmb siben groschen, mer drei wulsthauben vmb ain pfundt, drei weisse goller vmb drei groschen, zwei seydenpletter vmb drei pfundt, item zwo unduertzick eln flechs tuchs angeschlagen vmb dritthalben gulden, mer ainundzwainzig eln wirkes¹⁵⁾ tuchs vmb drei ort, mer vierunduertzick pfund flachs angeschlagen vmb ain gulden drei ort, mer ainunddreissig ain halbs pfund ungesotten garns angeschlagen vmb drei gulden. Item an allerlei haufgerath: ain schreibisch angeschlagen vmb drei ort, ain sidellein¹⁶⁾ vmb funff groschen, item ain faul spenpethlein¹⁷⁾, ain federpethlein, ain haubtpolsterlein, ein deck zusamen angeschlagen vmb drei gulden, mer zwei pannckpolsterlein, zwai pannckküssen vmb ain halben gulden, item ain forder vnd hinderthail harnisch, mer ain vorderthail, zwei par henndschuhe, ein plechheublein, ain panntzer goller, ain panntzer, ein armprust sampt ainer winden, ain wurff-

8) Handtücher; Schm.-Fr. II, 1176.

9) Fazinettlein (ital. fazzoletto), Taschentuch, Tellertuch. Schm.-Fr. I, 780.

10) eine der Steinschleuder (mhd. blide; Schm.-Fr. I, 325. Grimm, Wbch. II, 99) ähnliche, über den Rücken herabfallende Verlängerung und Verzierung des Schleiers. Schm.-Fr. I, 456.

11) kunstvoll gewebt; Grimm, Wbch. IV, I, 2142.

12) der Stauch, die Stauche, Kopfbinde, Kopftuch. Schmeller-Frommann II, 722.

13) Sturz, ein Ueberwurf, eine Art Schleier; Schm.-Fr. II, 787.

14) Taufhemd; Schm.-Fr. II, 1043.

15) aus Werg bereitet (mhd. wirkin). Schm.-Fr. II, 983.

16) Sidel, Lade, Truhe, die zugleich als Bank dient, (lat. sedile). Schm.-Fr. II, 226.

17) Faulbett, Spannbett; Schm.-Fr. II, 672.

hacken, alles angeschlagen vmb zwen gulden, mer zwo alt hellenparten, ain schwerdt, ain lanng messer vmb drei pfund mer zwai sidellpölsterlein vnd ain lanng pannckpolster vmb ain gulden ain ort, item ain grosse truhen vff ainem fufs vmb ain gulden, mer zwo zilmesig¹⁸⁾ truhen vmb drei ort, mer zwo alte truhen vmb ain halben gulden, ain panncktruhen vmb drithalb pfundt, mer zwai alte trühelein vmb ain ort, mer ain truhen, ain kelterlein⁴⁾ vmb ain ort, mer ain werckkalter, ain truhen, ain fufstruhen vmb ain gulden ain ort, mer ain schlairledlein vmb drei ort, mer ain fufstruhen, ain schlairtrühelein vmb drei pfund, mer ain kelterlein vmb ain ort, mer ain neus kelterlein vmb drei pfund, item ain trühelein, ain delerkorblein mit hultzen delern, ain aufhebschüssel vmb annderthalb pfund, mer ain gemachtstuel, ain predigstuel vmb annderthalbe pfund, mer zwai kleine ledlein vmb drei groschen, mer ain alts sponbeth vmb ain halben gulden, mer ain schleiffstain, ain pressen vnd etlich alts gerümpell angeschlagen vmb ain halben gulden, mer ain dripainer stuel, ain nider sessel, ain essigfesslein vmb funffzehen pfening, mer funff gemalter tücher in ram eingefasst angeschlagen vmb ain ort, zwai pücher das allt vnd new testament vmb ain halben gulden, zwo krausen¹⁹⁾ mit kupffer beschlagen, vier weingleser, ain scher, ain löffelkorb mit alteglichen löffeln vmb drei grosch, mer ein alte kötzen (*Rückenkorb*) vmb sechs groschen. Item an küchengeredt: funffzehen pfannen gros vnd klein, gut vnd böß, sechs eisen löffel, ain dri-fus, ain rost, ain eisen offengabel, zwo cluppen (*Feuerzangen*), ain pratpfannen, ain pratspies, drew klein spieslein, drei gebelein, ain hackmesser, ain stücmesser, ain feuerzeug, ain multern, zwo lattern, funff kuchenleuchter, ain kuchenkalter, ain schüsselkorb mit etlichen hulzen schüssein vnd delern zusamen angeschlagen vmb zwen gulden, mer sechs schaff, ain waschpeck vmb drei groschen, ain holzpeiel (*Beil*) vmb zwen groschen, ain schlieffstain vmb ain ort, ain alte segen vmb zwelf pfening. Item allerlei werckzeug alts, als an hemern, amossen, stempeln, kupffer, plei vnd annderm, erstlich allerlay eisess zeugs in der werckstuben gewegen zwen zenntner angeschlagen vmb acht gulden, mer neun horn anpas²⁰⁾ gros vnd clain gewegen funffundsibennzig pfund angeschlagen vmb sechthalben gulden, mer vier clain vnd gros stockschere gewegen sechsundfunfftzick pfund angeschlagen vmb annderthalben gulden, mer etlich grabstickeln, feyeln (*Feilen*), gerbeyssen, schabmesser vnd scherlin angeschlagen vmb drei gulden, mer eises

18) mittelmäßig, klein. Schm.-Fr. II, 1114.

19) eine Art Krug; Schm.-Fr. II, 1380. Grimm V, 2093 ff.

20) ein an der Seite hornähnlich spitz zulaufender Ambofs. Grimm IV, II, 1821.

zeugs in der kammern gewegen vierthab zentner angeschlagen vmb ailffthalben gulden, mer maissel, zirckel, zanngen vnd anders gewegen achtzehn pfund angeschlagen vmb ain gulden, mer sibenundzwaintzig gros hemer vmb ain gulden funff pfund achzehen pfening, mer rauhes kupffer scheuben vnd plech gewegen dreissig pfund zu achtzehen pfening das pfund angeschlagen macht zwen gulden ain pfund sechs pfening, mer abschnythen von messing vnd kupfferwerck vnnder ainander gewegen zwen zentner zehen pfund zu funff gulden den zentner angeschlagen thut ailffthalben gulden, mer vnausberaiter ²¹⁾ arbeits gewegen vierundfunffzig pfund, das pfund vmb funffundzwaintzig pfening thut funff gulden drei pfund, mer an alten kesseln in der hütten gewegen sibenundsechtzig pfund zu achtzehen pfening angeschlagen macht vier gulden sechs pfund achtzehen pfening, mer etlich pleye kunst (*Kunstwerke, Vorrichtungen aus Blei*) gewegen ain zentner vnd sibenzehen pfund zu acht pfening macht drei gulden sechs pfund, mer als plei gewegen vierundzwaintzig pfund zu siben pfening thut funff pfund achtzehen pfening. Item an aufsberaiter arbeits erstlich vier prustpild versilbert angeschlagen zu zwai gulden thut acht gulden, mer zwen gros vnd drei klein alterleuchter versilbert zu 1 gulden angeschlagen thut funff gulden, mer vier grosse ainrörige leuchter versilbert angeschlagen vmb funff gulden, mer sechs gossen leuchter mit zwai rören versilbert vmb funff gulden, mer vier getriben leuchter mit zwai rören versilbert vmb vier gulden, mer zwo kannedel, zwo confectirn, ain becken versilbert, alles angeschlagen vmb zwelff gulden, mer acht tischeler versilbert, ain scheuerlein ²²⁾ vergult bede angeschlagen vmb funff gulden, mer ain elains kenndelein, zwei schellein versilbert, beds angeschlagen vmb ain gulden, mer ain mo[n]stranzen vergult, zwei paten versilbert, bede stuck vmb drei gulden, mer ain tafeln mit den vierzehen nothelffern versilbert vmb zwen gulden, mer drei kleine tefelein mit vnser frauen leben vergult zu dreyen gulden angeschlagen thut neun gulden, mer ain tefelein mit ainem kreuz vnd ölperg angeschlagen vmb zwen gulden. Summa Summarum des gantzen inuentari thut sechshundert sechs und dreissig gulden acht pfund sechs pfening, doch protestiren vnd bezeugen obenannten bede vormund, wo sie vber kurz oder lanng mer habe vnd güter di hierin gehörten erfunden oder erfüren oder inen durch ire pflegkinder oder annder anzaigt würden, das sie dieselben nit minders als hierinn verleibte stuck, auch herein pringen anzaigen, beschreiben vnd damit als treuen vormunden zusteet vnd gepürt handeln wollen. alles in pester form.

21) unvollendet. 22) Pokal, Becher; Schm.-Fr. II, 456.

Sebald Lindennast hat disen inuentarium mit seinem aid betheuert vor gericht am Mitwoch nach Ottmari den 17. Nouembris 1529.

Aus dem Nürnberger Stadtarchiv (Invent. 3, Blatt 79—82).

Ueber den kunstreichen Kupferschmied und Vergolder Sebastian Lindenast, den Verfertiger der in Kupfer getriebenen Figuren am Uhrwerk („Männleinlaufen“) der Liebfrauenkirche in Nürnberg, vergleiche man Lochner's Ausgabe von Neudörfer's Nachrichten etc. (in Eitelberger's Quellenschriften für Kunstgeschichte X), S. 37—48, wo auch auf S. 45 f. dieses Inventars Erwähnung geschehen.

Meissen.

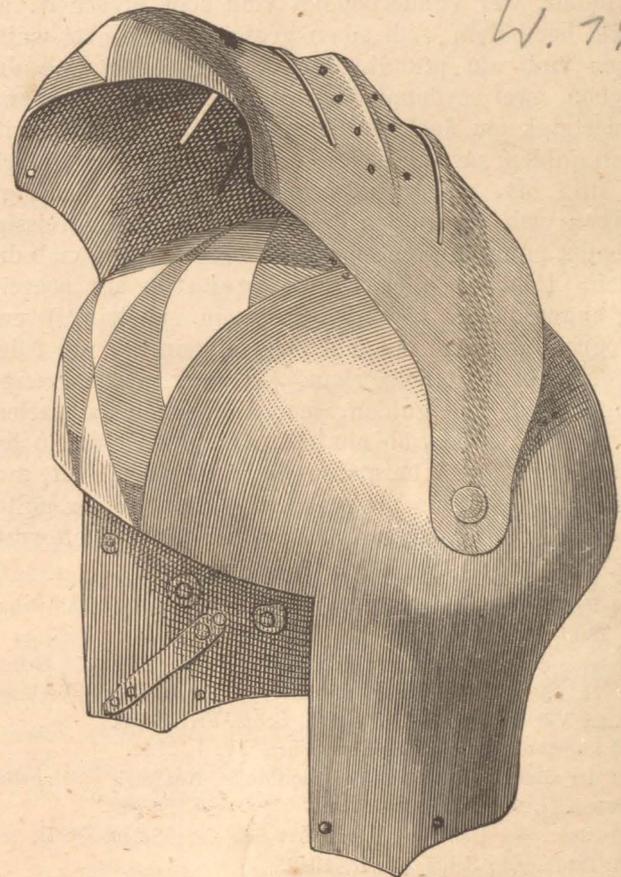
Loose.

Beiträge aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter.

XIX.

Eines der interessantesten Einzelstücke unserer Waffensammlung ist der hier in Fig. 1—4 abgebildete Helm.

Fig. 1.

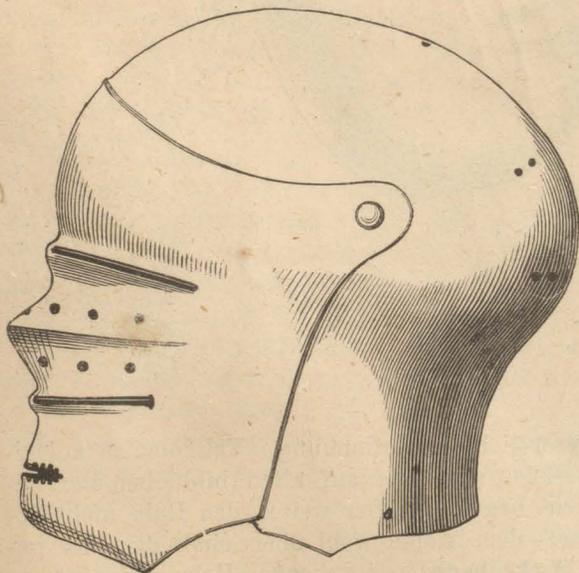


Derselbe besteht aus zwei Stücken: der aus einem gegen einen Millimeter starken Bleche getriebenen Haube

und dem aus einem ähnlichen Bleche getriebenen Visiere, welches an den Seiten der Stirne sich beiderseits um je einen aufsen und innen mittelst eines flachen Kopfes vernieteten Dorn dreht, so dafs es sich über die Stirne aufschlagen läfst (Fig. 1). Fig. 2 zeigt den Helm bei geschlossenem Visiere von vorn, Fig. 3 von der Seite, Fig. 4 von rückwärts. Von einigen Beulen und kleinen Beschädigungen abgesehen, befindet sich der Helm in bestem Zustande. Wenn er geschlossen steht, hat er eine Höhe von 22 cm. bei ein wenig geringerer Stirnbreite. Da das Eisen sehr leicht ist, beträgt das Gewicht nur 2,042 Kgr. Bei geschlossenem Visier umschliesst er den ganzen Kopf bis zum Kinn und ruht auf dem Haupte, ohne den Schultern nahe zu kommen, so dafs also der Hals, für welchen der Helm keine Deckung bietet, besonderen Schutzes bedurfte.

Die Geschicklichkeit des Meisters,

Fig. 3.



aufgeblättert ist. Die Haube ist die alte Beckenhaube, wie sie im 14. Jahrhundert üblich war, hier aber, im Verlaufe der Fortentwicklung, der Kopfform nachgebildet. Das Visier ist durch eine scharfe Austreibung mit zwei Reihen von je sieben runden Löchern in der Mitte, durch je zwei darüber und darunter liegende, nicht ganz horizontale schmale Schlitzze, die auf leicht herausgetriebene Wulste treffen, und einen kürzeren, aber etwas breiteren gezackten Schlitz zu unterst geziert. Da besonders das Kinn sehr scharf getrieben ist, so läfst sich deutlich erkennen, dafs der Verfertiger, wie er der Haube die Gestalt des Hinterhauptes gegeben, so dem Visiere die Gestalt eines fratzenhaften Gesichtes absichtlich geben wollte. Im Inneren finden sich um die Stirnöffnung herum, und von dort kreisförmig gegen den Nacken bis in die Nähe des unteren Randes herabgehend, 14 Niete, theils noch voll-

Fig. 2.

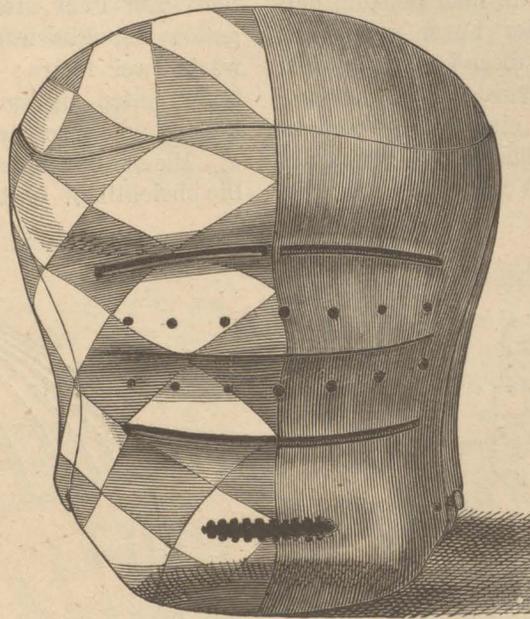
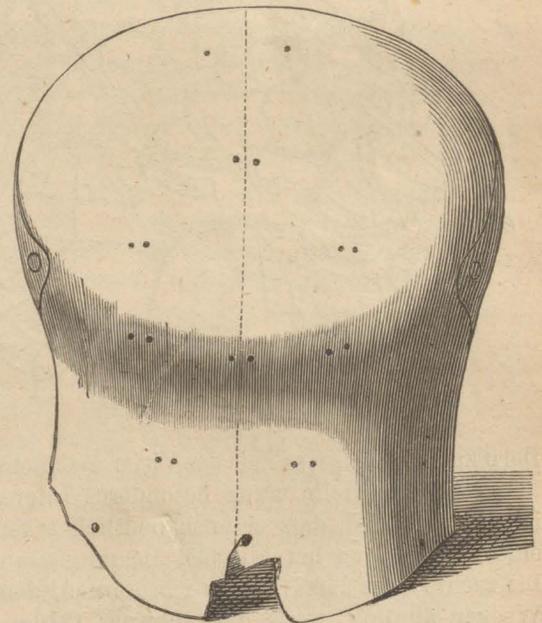


Fig. 4.



W. 1922

welcher die Haube aus einem Stücke in so vorzüglich schöner Form getrieben, verdient die höchste Anerkennung. Für das Eisen selbst ist die Thatsache bezeichnend, dafs es am oberen Stirnrande des Visiers etwas

ständig, theils in Resten vorhanden, die so vorzüglich an die Haube befestigt sind, dafs äuserlich keine Spur von ihnen erscheint. Sie hielten ein Lederfutter im Helme fest, dessen Reste um die Nietenköpfe herum sich noch

erhalten haben. Außerdem sind am unteren Rande über dem Nacken zwei runde Löcher eingeschlagen. Es sind natürlich deren zu wenig, als daß daran gedacht werden könnte, es sei das Kettengeflecht einer Halsberge direkt daran befestigt gewesen. Eher könnte man denken, daß dasselbe an einer flachen, nach der Form gebogenen Schiene befestigt gewesen sei, die in diese Löcher mittelst einiger Dorne eingriff und befestigt wurde. Zum Schlusse des Visiers dient ein Dorn, der durch eine (in Fig. 1 sichtbare) Feder hinausgedrückt wird, während ein Druck auf einen außen befindlichen Knopf die Feder und damit den

Fig. 5.



Dorn zurückdrängt, so daß das Visier geöffnet werden kann.

Was dem Helm ganz besonderes Interesse verleiht, ist der Umstand, daß er noch deutlich erkennbare Reste einer ehemaligen heraldischen Bemalung an sich trägt. Die rechte Seite läßt Spuren von Rauten, den bayerischen Wecken ähnlich, weiß und schwarz (? blau?) erkennen. Die linke Seite dagegen zeigt neben schwarzen Flecken nur noch Reste eines rothen Grundes, der wol ehemals auch eine heraldische Figur trug, von der jedoch absolut keine Zeichnung mehr zu erkennen ist.

Ebenso interessant ist eine Reihe von Löchern des

Helmes, die zur Befestigung einer Helmzier und Helmdecke gedient haben. Sie stehen je paarweise, so, daß durch sie die beiden Enden eines Drahtes oder Fadens eingeschoben und innen zusammengeknüpft werden konnten. Ein Paar steht auf dem Scheitel; mit diesem ungefähr ein gleichseitiges Dreieck bildend, weiter rückwärts zwei Paare; in der Linie des Randes drei Paare, tiefer unten nochmals zwei Paare. Fig. 4 läßt diese Löcher und ihre Stellung ersehen.

Die Zeitbestimmung des Helmes fällt uns sehr schwer. Die absichtliche Imitation der Kopf- und Gesichtsform er-

Fig. 6.



schwert wesentlich die Bestimmung. Vollkommen zutreffende Parallelen sind uns auf alten bildlichen Darstellungen nicht begegnet. Der weite, den Hals nicht deckende, auf dem Kopfe wohl über einer darunter getragenen Beckenhaube schwebende Helm erinnert an Siegeldarstellungen des 13.—14. Jahrh. Aber die Helme haben dort ganz andere Formen, und es dürfte schwer werden, ein solch hohes Alter des Helmes zu behaupten, wenn schon die Bemalung in heraldischen Tinkturen auch dafür zu sprechen scheint. Näher treffen wir die Sache, wenn wir die beiden Löcher am unteren Rande des

Nackens als dazu geeignet ansehen, daß ehemals ein mehrfach geschobener Nackenschutz darin befestigt war, so daß der Helm dem Schlusse des 15. oder Beginn des 16. Jahrh. angehören muß. Auch da muß aber ein mehrfach geschobener Halskragen angenommen werden, auf dem der Helm ruhte.

Allerdings lassen die heraldische Bemalung und die Löcher zur Befestigung der Helmzier alsdann darauf schließen, daß der Helm nicht zum Ernstkampf bestimmt war, sondern zu Kampfspielen.

Der Helm wurde vor Jahren in bürgerlichen Händen eines kleinen Städtchens in Bayern gefunden, gieng durch die Hände mehrerer Antiquare und wurde von einem solchen in Innsbruck für das Museum erworben. Wir geben in Fig. 5, auf ein Drittel des Originals verkleinert, aus dem schon oft erwähnten Kampfbilde von 1502 im germanischen Museum eine Gruppe aus dem Hintergrunde wieder, die freilich, ihrer Stelle entsprechend, flüchtig behandelt ist, aber doch zeigt, daß die Ritter — es ist hier die Reiterei des Markgrafen Kasimir von Brandenburg dargestellt — im Kampfe weder Helmdecken noch Kleinode trugen. Auch ist zu sehen, daß sie neben den Stechhelmen ganz ähnliche trugen, wie sie schon in der Handschrift von 1441 sich finden. Es ist aber die eiserne Pferddecke, das »Kreuzgelieger«, des einen Pferdes ein neuer Beleg dafür, daß man damals gerne Fratzengeichter zur Ausstattung der Rüstungsstücke wählte. Auch auf die Art der Handhabung der großen Schwerter sei nebenbei nochmals hingewiesen, wie wir dies schon auf Sp. 251 des vorigen Jahrganges gethan haben.

Weniger Zweifel, daß das Stück dem Beginne des 16. Jahrh. angehört, als beim vorigen kann bezüglich der eisernen Haube bestehen, die in Fig. 6 wiedergegeben, aber auch höchst interessant ist. Wenn wir früher schon darauf hingewiesen haben, wie auch die Rüstung theilweise dem Gange der Mode auf dem Gebiete der Trachten folgte und im Beginne des 16. Jahrh. auch die spitzen Schnäbel der Rüstungen, die einem Motive der Civiltracht gefolgt waren, verlassen und die bürgerlichen breiten, kuhmaulartigen Schuhe in der Rüstung eingeführt wurden, so haben wir hier eine Nachbildung der Männerhaube, wie sie sowohl in vornehmen Kreisen — Lukas Kranach gibt uns genügende Belege dafür — als in den Kreisen der Landsknechte getragen wurde, als Rüstungstheil. Ob freilich eine solche Haube im Ernstkampf vollen Schutz gewährte, ist fraglich; indessen hörte der thatsächliche Schutz des einzelnen damals auf, jene Bedeutung zu haben, wie früher, nachdem die Massenentwicklung eine gewisse Beweglichkeit verlangte und das Fußvolk jene hohe Bedeutung erhalten hatte, die es zur Zeit Maximilians besaß. Das Gewicht beträgt 0,735 Kgr.

Das Stück ist aus der Pickert'schen Sammlung in das Museum gekommen. Wenn auch zu seiner Ergänzung das in den sichtbaren Löchern des Randes zu befestigende Futter hinzugedacht werden muß, haben wir doch durch Andeutung eines Kopfes unsere Ansicht dargelegt, daß die Haube auf dem Kopfe zum Schutze der Hirnschale gelegen haben kann, dabei, ganz wie jene Hauben, denen sie nachgebildet, das Hinterhaupt bedeckt haben muß.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Freiwillige Leibeigenschaft.

Dem in dieser Zeitschrift (Jhrg. 1877, Sp. 56) mitgetheilten Beispiele von ungezwungener Aufgabe des freien Standes und freiwilliger Uebnahme der Leibeigenschaft lassen wir noch ein weiteres, vom Jahre 1442, aus dem Archive des germanischen Museums folgen, woraus ebenfalls ersichtlich ist, daß die Leibeigenschaft durchaus nicht so hart die in ihr Schmach tendenden drücken mußte, als man heute noch vielfach annimmt, ja, daß die Vortheile derselben die Nachteile überwogen und für manche so viel Verlockendes hatten, daß es sich dieselben sogar noch etwas kosten ließen, um ihres freien Standes ledig und der Leibeigenschaft theilhaftig zu werden.

Die Urkunde lautet wie folgt:

Ich Contz kirchner von westheim Bekenn offenlichen mit disem brief uor menlichen das ich für mich genomen han sulchen guten willen den die ersamen weisen myn lieb herren der erber rate der stat zu Rotenburg vff der Tauber langzyt zu mir gehabt vnd noch haben dorvmb vff sulchen guten trost hon ich mit gutem willen vnd rechter wissen mich den genannten mynen herren von Rotenburg mit mynem eigenleib vnbenött vnd vnbedrungen freylich (*in freier Weise*) zu rechtem eigen gegeben vnd sol vnd wil in (*ihnen*) jn allen dingen die einem eigen man zuthon schuldig vnd uerbuntlich sein myn lebtag on alle furwort vnd andere eintreg vnd sol vnd wil in auch alle jore vnd iglichs jors besundern von mynen leib geben vnd jn ire stewrstuben antworten (*entrichten*) dreissig pfennig werung vnd ein vasnachthun zu rechter zeit. Auch hon ich jn dorzu uermacht ein vasnachthun ewiger gult von vnd vff meinem weingarten der lauter frey eigen ist uor der leiten (*Bergabhang*) zu westheim jn der mark gelegen des vngeuerlichen bey einem halben morgen ist mit seinen zugehorenden dasselb vasnachthun ich vnd mein erben in auch eins yden jors besunder zu rechter zyt antworten sollen vnd on allen jren schaden on all geuerde. zu vrkunde hon ich fleissig die erbern vnd ersamen gebeten wolfram geissendorffer vnd Hannsen winterberg bede zu Rotenburg gessen das sie jre jnsigel doch jn vnd jren erben on allen

schaden haben gehanngen an disen brieff der geben ist am dunderstag uor vnser frawen tag Natiuitatis zu latin genannt, nach cristi geburt Tausent vierhundert vnd dor noch jn den zweivndviertzigisten Joren.

Originalurkunde auf Pergament. Die beiden Siegel sind ziemlich gut erhalten.

Nürnberg.

Hans Bösch.

Tuchmacherstrike in Bunzlau 1482.

Arbeitseinstellungen der Handwerker sind im schlesischen Mittelalter nichts Ungewöhnliches. In Korn's Urkunden zur Geschichte des schlesischen Gewerberechts kann man einiges dergleichen aus größeren Provinzialstädten finden; hier ein Beispiel aus einer kleineren:

»Lanificum et knapponum (!) Boleslaviensium.

Wir burgermeister etc. der stad Lewenberg bekennen, das wir am nehsten montage vor assumpcionis Marie (12. August) ao. 1482 eynen gütlichen handel gehabt haben zcuischen dem hantwerge der tuchmacher zcum Bunczlaw an eyne vnd iren knappen doselbst am andern teiln, nach beider teile vorwillunge etc. Haben wir weiter dy knappen gefroget, sindmols das sy meyntten vom Bunczel weg zcuozihen vnd iren herren doselbst nicht czu erbtin¹⁾, ap en²⁾ ander knappen vmb sulch Ion, alz sie en gegeben hetten, erbtin welden, ap sy die selbigen auch an irer erbt³⁾ hindern welden. haben dy knappen vns hirvff geantwort, sie welden irer keynen doran hindern⁴⁾, sunder vor weytern schaden künden noch welden sy keyme glowben⁵⁾. Des begerten dy herren der tuchmacher vnd nicht dy knappen diese vorzeichenunge.« (Löwenb. Stadtbuch, f. 65 b.) Die Tuchmacherinnung ist eine der ältesten in Bunzlau. Die vorstehende Urkunde ist allerdings die einzige, welche ins 15. Jahrh. zurückreicht; gegenwärtig besteht die Zunft nicht mehr. Ihr pergamentenes, in Grosoktav gebundenes Meisterbuch beginnt mit d. J. 1502 und ist bis 1860 fortgeführt. — Dafs die obige Angelegenheit in ein Löwenberger Urkundenbuch zu stehen gekommen ist, hat seinen Grund darin, dafs bis ins 16. Jahrh. hinein die Nachbarstädte angewiesen waren,

¹⁾ arbeiten ²⁾ ob (falls) ihnen. ³⁾ Arbeit. ⁴⁾ aber. ⁵⁾ bürgen.

sich in schwierigen Fällen bei den Löwenberger Schöpfern Belehrung zu holen.

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

Zum „Dreikreuzmesser“.

Als ich kürzlich die alten Lebkuchen- und Wachstformen eines ehemaligen Lebküchners und Wachsziehers dahier durchsuchte, gelangte u. a. auch ein alter, aus zwei Stücken bestehender Model von Eichenholz — nach Aussage des Lebküchners für sogen. Opferwachs — in meine Hände, welcher einst zum Giefsen eines Messers mit ornamentiertem Heft und je drei erhabenen, gleicharmigen Kreuzen auf beiden Seiten der etwas gekrümmten spitzen Klinge diente. Die betreffenden, noch aus dem 17. Jahrhundert stammenden Formen sind 6 Cm. breit, 20 Cm. lang, und mir fiel dabei gleich das in Deutschland sehr geschätzte und als Zauberschutz sehr viel angewendete sog. Dreikreuzmesser ein (s. Wuttke, der deutsche Volksaberglaube, S. 123, 242, 253, 268, 283, 326, 348, 359, 387 u. 420). Dabei möchte ich hier an das bei Alpenburg (Myth. u. Sagen Tirols 363) angeführte, auf der Klinge mit I.N.R.I. und neun kleinen Halbmonden und eben so vielen darüberstehenden Andreaskreuzchen bezeichnete, sogen. Pinzgermesser, sowie an die zum Schutze der Moosweibchen und »saligen Fräulein« gegen den wilden Jäger und die Riesen in die Stämme der gefällten Bäume eingehauenen drei Kreuze erinnern. (Grimm, deutsche Sagen, II. Aufl. I, 52 und Alpenburg, a. a. O. 5.) Schliesslich sei noch bemerkt, dafs ich bei meinen Waldwanderungen in Obersteiermark — namentlich in der Gegend von Mürzschlag — viele Baumstrünke mit drei eingehackten Kreuzen vorgefunden habe, und dafs mir die Leute daselbst sagten: die Holzknechte hauen, nachdem sie einen Baum gefällt haben, diese Kreuze in den Stamm, damit die armen Seelen, wenn sie die wilde Jagd verfolgt, darauf rasten können.«*)

Stockerau in Niederösterreich.

C. M. Blaas.

*) Nach J. G. Seidl, in Wolfs Zeitschr. f. deutsche Mythol. II, 32 verfolgt in Steiermark „das wilde G'jaid“ die Wildfrauen. Vgl. die Elben (= Seelen) bei Mannhardt, germ. Mythenforschungen 47, 297, 326, 455 u. 709.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, 25. August 1882.

Unser Unternehmen, die wichtigsten Skulpturwerke abformen zu lassen und in Abgüssen die Geschichte der gesammten deutschen Skulptur zur Darstellung zu bringen, findet freundlichen Anklang und allseitige Unterstützung. Eine grosartige und interessante Bereicherung dieser Sammlung hat Se. kgl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg dem Museum zugebracht, indem höchstderselbe eine Abformung der reich geschnitzten, im 16. Jahrh. entstandenen Decke des großh. Schlosses zu Jever angeordnet und dem Museum einen Abguss als gnädiges Geschenk zugesagt hat.

Auch die Herren Gebrüder Grüner in Fürth haben dem Fond für Gipsabgüsse einen Betrag von 100 m. zur Verfügung gestellt.

Das Verzeichniss der für allgemeine Zwecke gespendeten Beiträge weist neben andern willkommenen Geschenken eine freundliche Gabe von 100 m. von Herrn Fabrikbesitzer R. Merkel in Esslingen auf.

Der lebhafte Besuch unserer Sammlungen hält noch immer an, ja hat sich theilweise noch gesteigert. Es vergeht kein freier Tag, an welchem nicht 3000 — 5000 Personen die Anstalt besucht, während an einzelnen nicht freien Tagen bis zu 500 Personen das Eintrittsgeld entrichtet haben, so daß der Besuch sich in jüngster Zeit auf durchschnittlich 10000 Personen in der Woche gehoben hat. Freilich zeigt sich dabei die Mangelhaftigkeit mancher unserer Einrichtungen auffallender als in andern Jahren, und die Mahnung, neben Räumen für die Sammlungen auch für eine große Treppe, für entsprechende Eingänge, für Garderobe u. s. w. zu sorgen, tritt immer dringender an uns heran. Im Ausbauplane ist dies alles entsprechend vorgesehen; bisher aber hat die Nothwendigkeit, Räume für die Aufstellung der Sammlungen selbst zu beschaffen, alle Gedanken an derartige Bauten in den Hintergrund treten lassen.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: **Amberg**. Klug, Stadtschreiber, 2 m.; Liersch, Lederhändler, 2 m. **Augsburg**. Anton Keck, Kaufmann, 1 m. **Berlin**. Büchtemann, Reichstagsabgeordneter, 10 m.; A. Druckenmüller, Civilingenieur, 3 m.; A. Fiocati jr., Banquier, 3 m.; Dr. med. Guttmann 3 m.; Haack, Stadtrath, 3 m.; Dr. med. Kleinschmit 3 m.; Frau Margaretha Kretschmann 6 m.; Marggraf, Stadtrath, 5 m.; Alb. Schwartz, Gerichtsassessor a. D., 10 m.; Fr. Marg. Wedecke, 3 m. **Bozen**. Jos. Strafer 2 m.; Frau M. O. Wendlandt 10 m. **Bremen**. Fr. Carl Sparkuhle, Kaufmann, 10 m. **Dresden**. P. Kämmerer, Buchhändler, 2 m.; Rob. von Zahn, Buchhändler, 3 m. **Heldburg**. Basse, Apotheker, 1 m.; Hoffmann, Buchhändler, 2 m.; Linsler, Amtsverwalter, 1 m.; Ludloff, Rittergutsbesitzer, 2 m. **Hof**. Dr. Arnold Franck, Bahnarzt u. prakt. Arzt, 10 m. **Jena**. Professor Dr. Götz 3 m.; Hofrath u. Professor Dr. Preyer 3 m.; Dr. med. Lucas Siebert 3 m.; Thon, Oberlandesgerichtsath, 3 m. **Loxstedt**. H. zum Berge, Kaufmann, 2 m. **München**. Ernst Tomschitz, Kaufmann, 2 m. **Nürnberg**. Paul Müller, Kaufmann, 2 m. **Ravensburg**. Wilhelm Freiherr von Gültlingen, Landgerichtsath, 5 m. **Regensburg**. Jos. Husterer, kgl. Postassistent, 2 m. **Reichenbach i. V.** Rob. Ehret, Kaufmann, 2 m.; Elkan & Cie., Fabrikanten, 5 m.; Dr. med. Kürsten 2 m.; Paul Petzold, Kaufmann, 2 m. **Schwabach**. Rud. Herr-

mann, k. Bez.-Thierarzt, 3 m. **Studach**. Constantin Hoffmann, Rittergutsbesitzer, 1 m. 40 pf. **Stuttgart**. Georg Saffert, Kaufmann, 1 m. **Zwickau**. Dr. Beck, Gymnasialoberlehrer, (bezahlt schon für 1881) 3 m.

Einmalige Beiträge wurden folgende gespendet:

Elbing. Lehmann, Stadtbaurath, 1 m. **Esslingen**. R. Merkel, Fabrikbesitzer, 100 m. **Hamburg**. E. F. Elkan, Kaufmann, 10 m.; Frau Thusnelda Goverts 20 m. **Mainburg**. Paul Mayer, Posthalter, 1 m. **München**. Jonas von Hirsch 20 m. **Reichenbach i. V.** H. Rahmig, Oberlehrer, 1 m.

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8602—8605.)

Heidelberg. Gustav Oberländer, Privatier: 7 bronzene Armringe. — **Jena**. Dr. med. Ried: Drei Krüge vom 18. Jahrh. und ein moderner, gefertigt in Bürgel bei Jena. Verschiedene Leipziger Handschuhe, 18.—19. Jahrh. Eine Anzahl Drucksachen, 18.—19. Jahrh. Ein Schlittenmodell, 18. Jahrh. — **Nürnberg**. G. Benda, Antiquar: Hornkamm mit Metallverzierungen, 18.—19. Jahrh. — **Weissenburg a. S.** Renitz, Uhrmachermeister: Eine schwarzwälder Schlaguhr mit Holzwerk u. Glasglocke, 18. Jahrh. — **Wien**. K. k. Central-Commission für Kunst- u. historische Denkmale: Eine Anzahl Holzschnittabdrücke.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 46,274—46,565.)

Altenburg. O. Bonde, Verlagsh.: Riffert, deutsche Humoristen aus alter u. neuer Zeit. 1 u. 2. Bd. 8. — **Altona**. Verlagsbureau: Friedrichson, Schifffahrts-Lexicon. 1879. 8. — **Alzei**. Karl Wimmer, Postdirektor: Ders., Geschichte der Stadt Alzei. 8. — **Berlin**. S. Calvary & Cie., Verlagsh.: Hartfelder, fünf Bücher Epigramme v. Conr. Celtes. 1881. 8. Grote'sche Verlagsbuchh.: Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, hersg. v. Oncken; Abth. I, Bd. V, 1. 2. Abth. II, Bd. I, II, 1. 2. u. Bd. V. Abth. III, Bd. IV. V. VI. VIII, 1. Haude u. Spener'sche Buchh.: Hertset, der Treppenwitz der Weltgeschichte; 2. Aufl. 1882. 8. Magistrat der Stadt: Verwaltungs-Bericht über das Märkische Provinzial-Museum für das Jahr 1881. 8. Dietrich Reimer, Verlagsh.: Meitzen, das deutsche Haus in seinen volksthümlichen Formen. 1882. 8. L. Schleiermacher's Verlagsbuchh.: Ziele, Kompendium der Religionsgeschichte, übers. v. Weber. 1880. 8. Universität: Curtius, Wissenschaft, Kunst u. Handwerk. 1881. 4. Hofmann, ein Jahrhundert chemischer Forschung unter dem Schirme der Hohenzollern. 1881. 4. Weizsäcker, geschichtl. Entwicklung der Idee einer allgem. Reichssteuer in Deutschlands Vergangenheit. 1882. 4. Bethge, Wirt von Gravenberg. Teil I. 1881. 8. Domke, die Virilstimmen im Reichsfürstenrath v. 1495—1654. 1881. 8. Leeder, die englische Kaperei u. die Thätigkeit der Admiralitätsgerichte. 1881. 8. und 9 weitere akadem. Schriften nicht historischen Inhalts. — **Bielefeld**. Velhagen u. Klasing, Verlagsh.: Walther, Geschichte des Taubstummen-Bildungswesens. 1882. 8. — **Czernowitz** (Bukowina). Franz Adolf Wickenhausen: Ders., Molda oder Beiträge zur Geschichte der Moldau u. Bukowina; I. Bd. 1881. 8. — **Darmstadt**. Prinz Alexander von Hessen, großherzogl. Hoheit: Hessisches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen. 1877. 8. Nebst Nachtrag. 1881. 8. — **Dinkelsbühl**. K. Realschule etc.:

Jahresbericht etc. 1881/82. 8. — **Donaueschingen**. Progymnasium: Kränkel, das neue Progymnasiumgebäude in Donaueschingen. 4. — **Dresden**. H. Klemm, Direktor: Humbertus, Auflegung über St. Augustins Regel. (Ulm, Dinckmut, c. 1482.) 2. Riedrer, Spiegel der wahren Rhetorik. (Freiburg, Riedrer 1493.) 2. Dr. Herm. Knothe, Professor: Ders., das Landeswappen der Oberlausitz. 8. Sonderabdr. Statist. Bureau des k. sächs. Ministeriums des Innern: Kalender u. statist. Jahrbuch f. d. Königreich Sachsen f. d. Jahr 1883. 1882. 8. — **Dürkheim a. d. H.** K. bayr. Lateinschule: Jahresbericht etc. 1881/82. 8. — **Eisenach**. Dr. Rein, Seminardirektor: Stier, Gutachten über die Wiederherstellung der Nicolai-Kirche in Eisenach. 1882. 4. — **Frankfurt a. M.** Heyder u. Zimmer, Verlagsh.: Zimmer, Mart. Luther als deutscher Classiker; I. II. 1874 u. 78. 8. Dubbers, das Oberammergauer Passionsspiel. 1872. 8. Glaubrecht, die Schreckensjahre von Lindheim; 6. Aufl. 1876. 8. Vilmar, Luther, Melancthon, Zwingli. 1869. 8. Vilmar, zur neuesten Culturgeschichte Deutschlands; I. — III. Thl. 1858 u. 67. 8. Hessisches Historienbüchlein; 2. Aufl. 1845. 8. — **Mitteld deutscher Kunstgewerbe-Verein**: Ausstellung älterer kunstgewerb. Erzeugnisse aus Privatbesitz. 1882. 8. — **Freiburg**. Heinr. Gerlach: Buchdruckereibesitzer: Ders., Sachsens älteste Bronze-Kanonnen etc. Sonderabdr. 1882. 8. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagsh.: Nopp, Geschichte der Stadt u. ehemaligen Reichsfestung Philippsburg. 1881. 8. J. C. B. Mohr, akadem. Verlagsbuchh.: Brentano, Lied von eines Studenten Ankunft in Heidelberg, herausgeg. von Bartsch. 1882. 8. — **Görlitz**. C. A. Starke, Verlagsh.: Blau, die deutschen Landsknechte. 1882. 4. — **Gotha**. Justus Perthes, Verlagsh.: Oesterley, histor.-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters; 8. Liefg. 1882. 8. — **Göttingen**. Dr. G. Hanssen, Univers.-Professor: Ders., agrarhistorische Fragmente etc. 1882. 8. Sonderabzug. Vandenhoock u. Ruprecht's Verlag: Bibliotheca historica, herausg. von Ehrenfechter. 29. Jhg. 2. Heft. 1881. 8. — **Graz**. Joanneum: Dass. 70. Jahresbericht etc. 1881. 1882. 4. v. Zwiedineck-Südenhorst, Festrede z. Feier des 100 Geburtstages weil. Sr. Kais. Hoh. Erzherzog Johann v. Oesterreich. 1882. 8. — **Greifswald**. Universität: Index scholarum etc. 1882/83. 1882. 4. Verzeichniß der Vorlesungen etc. 1882. 4. — **Heidelberg**. Universität: Bartsch, Romantiker u. germanistische Studien in Heidelberg, 1804—1808. 1881. 4. Pauer, de rerum ab Agricola in Britannia gestarum narratione Tacitea. 1881. 8. u. 18 weitere akademische Gelegenheitschriften. Dr. K. Wafsmannsdorff: Eiselens, d. deutsche Hiebfechten der Berliner Turnschule. 1882. 8. — **Heilbronn**. Gebr. Henninger, Verlagsh.: Seuffert, deutsche Litteraturdenkmale des 18. Jhdts.; 5: Faust, ein Fragment v. Göthe. 1882. 8. — **Iglau**. K. k. Ober-Staats-Gymnasium: Seyfs, über den plural der substantiva abstracta in Vergils Aeneis. 1882. 8. — **Jena**. Universität: Apetz, chronolog. Begränzung der von Walter v. d. Vogelweide in seinen Sprüchen verwandten Töne. 1881. 8. Blumschein, Wiprecht von Groitzsch. 1881. 8. Warnecke, der zweite Römerzug Kaiser Karls IV. 1881. 8. u. 40 weitere akadem. Schriften. — **Karlsruhe**. Badischer Frauenverein: 22. Jahresbericht etc. 1881—82. 8. — **Kempten**. Jos. Kösel'sche Verlagsh.: Baumann, Geschichte des Allgäus; 5. u. 6. Heft. 8. — **Konstanz**. Großherzogl. Gymnasium: Jahresbericht etc. 1881/82. 1882. 4. — **Kuttengen**. K. k. st. Mittelschule: Roční zpráva etc. 1882. 8. — **Lahr**. M. Schauenburg, Verlagsh.: Volk, Hexen in der Landvogtei Ortenau u. Reichstadt Offenburg. 8. — **Leipzig**. Friedr. Brandstetter, Verlagsbuchh.: Richter, Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte; Bd. II, 1. u. 2. Lfg. 1882. 8. F. A. Brockhaus, Verlagsh.: Deutsche Dichter des 16. Jahrh.; 16. u. 17. Bd. 1882. 8. Wilh. Engelmann, Verlagsbuchh.: Weber, Lesebuch zur Geschichte d. deutschen Literatur alter u. neuer Zeit. 4. Aufl. 1878. 8. Weber, die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. 18. Aufl. 1882. 8. Tabellen zu Webers übersichtl. Darstellung der Weltgeschichte. 8. F. E. C. Leuckart, Verlagsbuchh.: Kothe, Abrifs der Musikgeschichte; 3. Aufl. 8. Ehrlich, die Musik-Aesthetik in ihrer Entwicklung von Kant bis auf die Gegenwart. 1881. 8. Otto August Schulz, Verlagsh.: Braun, Naturgeschichte der Sage; Bd. I. II. 1864 u. 65. 8. Reifsmann, Geschichte der Musik; 3 Bde. 1863 u. 64. 8. Schulz, allgem. Adressbuch für den deutschen Buchhandel;

43. u. 44. Jhg. 1881 u. 82. 8. E. A. Seemann, Verlagsh.: Baisch, Joh. Chrstn. Reinhart und seine Kreise. 1882. 8. Otto Spamer, Verlagsh.: Schmidt, illustr. Geschichte von Preußen; 40. Heft 1882. 8. Schmidt u. Otto, Kaiser Wilhelm u. seine Zeit; 3. Volksausg. 1881. 8. Durch die B. G. Teubner'sche Verlagsh.: Marold, über die gotischen Konjunktionen, welche *ὄν* und *γάρ* vertreten. 1881. 4. Kögler, histor. Beschreibung des in der Grafschaft Glatz. . . gelegenen Dorfes Ullersdorf. 1881. 4. Thien, übereinstimmende u. verwandte Motive in den deutschen Spielmannsepen. 1882. 4. Langhans, Historia betr. die Einführung der Reformation in Magdeburg (1524), hrsg. von Hertel. 1881. 4. Czwalina, über das Verzeichniß der römischen Provinzen v. J. 297. 1881. 4. Jundt, die dramatischen Aufführungen im Gymnasium zu Straßburg. 1881. 4. Froitzheim, neuere Geschichte für höhere Schulen Elsass-Lothringens; Abth. I. 1517—1648. 1881. 4. Siebeking, Beiträge zur Geschichte der großen Kirchenspaltung. 1881. 4. Deutschbein, Uebersicht über die grammatischen Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch bei Shakespeare; I. Thl. 1881. 4. Eberl, Studien zur Geschichte der zwei letzten Agilulfinger. 1881. 8. Braunmüller, namhafte Bayern im Kleide des h. Benedict; II. Reihe. 1881. 8. Brühl, Hodoeporicon S. Willibaldi, od. Sct. Willibalds Pilgerreise. 1881. 8. Günther, Beiträge zur Geschichte der neueren Mathematik. 1881. 8. Meyer, über die Quellen in Plutarchs Lebensbeschreibungen des Themistokles und Aristides. 1882. 4. Meinertz, die Handschriften und alten Drucke der Gymnas.-Bibliothek zu Braunsberg. 1882. 4. Lehnerdt, d. deutsche Dichtung des 17. u. 18. Jahrh. in ihren Beziehungen zu Horaz. 1882. 4. Gräter, Charles de Villers u. M^{me} de Staël. 1882. 4. Schulz, die Sprachformen des Hildebrandsliedes im Beovulf. 1882. 4. Wagner, the English dramatic blank-verse before Marlowe; Th. II. 1882. 4. Bordihn, Kant als Aesthetiker. 1882. 4. Plaumann, Uebersetzung zweier Stellen aus dem Heliand und aus Otrfrids Evangelienbuch. 1882. 4. Krause, Kant's Erkenntnislehre als Grundlage unserer Erkenntnis. 1882. 4. Voigt, Geschichte der Thorner Brücke von 1496—1709. 1882. 4. Zernial, das Lied von Byrthnoths Fall, 991. 1882. 4. Damas, zur Geschichte des schwed.-poln. Erbfolgekrieges. 1882. 4. Le Viseur, Leibniz' Beziehungen zur Pädagogik. 1882. 4. Köpke aus den Handschriften der Ritterakademie zu Brandenburg a. H. III. 1882. 4. Großer, Katalog des Museums und Uebersicht des Schuleigentums im Gymnasium zu Wittstock. 1882. 8. Schubart, Heinrich IV. in Kanossa. 1882. 4. Fofs, Anfänge der nordischen Mission; I. Th. 1882. 4. Wertsch, d. alte und d. neue deutsche Reich; I. Thl. 1882. 4. Heinze, die Allitteration im Munde des deutschen Volkes. 1882. 4. Kampfner, Totila, König der Ostgoten. 1882. 4. von Jakowicki, Otto d. Gr. der Gründer des röm.-deutschen Kaiserreichs. 1882. 4. Sarg, Materialien zur Geschichte der Stadt Meseritz; III. Beitr. 1882. 4. Osiecki, d. poln.-französ. Vertrag vom J. 1675. 1882. 4. Inowracławer, Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenäre, eine Quelle für deutsche Alterthumskunde. 1882. 4. Elsner, das Heer-gesetz Kaiser Friedrichs I. v. J. 1158. 1882. 4. Hampe, zur Biographie Kaspars von Schwenckfeld. 1882. 4. Gombert, Bemerkungen und Ergänzungen zu Weigands deutschem Wörterbuche; 5. Stck. 1882. 4. Friedrich, die Kenntnis von Afrika im Altertum. 1882. 4. Sternberg, über die politischen und nationalen Elemente in den Dichtungen des Thomas Moore. 1882. 4. Röfslers, wie erwarb Sprottau seinen Grundbesitz? 1882. 4. Westphal, über die Entstehung der Andreas-Bibliothek zu Eisleben etc. 1882. 4. Lüttich, über deutsche Volksetymologie: Ortsnamen. 1882. 4. Hartung, deutsche Alterthümer aus d. Nibelungenliede u. der Gudrun. 4. Hädicke, die Reichsmittelbarkeit und Landsäfsigkeit der Bistümer Brandenburg u. Havelberg. 1882. 4. Kleemann, Beiträge zu einem nord-thüringischen Idiotikon. 1882. 4. Sauer, Wahl u. Erblichkeit der deutschen Könige. 1882. 4. Oelze, Kants ethisches Princip u. die Lehre des neuen Testaments. 1882. 4. Bech, Beispiele von der Abschleifung des deutschen Participium Präsens etc. 1882. 4. Böckler, die Polychromie in der antiken Sculptur. 1882. 4. Rackwitz, Urkunden des Servitenklosters Himmelpforten bei Nordhausen; II. Thl. 1882. 4. Reufs, das Leben des Bischofs Theoderich I. v. Metz. 1882. 4. Müller, Daniel Tossanus Leben u. Wirken. 4. Niemeyer, das Slavenland unter Herzog Heinrich dem Löwen. 1882. 4. Eickhoff, die älteste Herzebrocker Heberolle. 1882. 4. Sterz, krit.

Berichtigung der Formel Schleiermachers über den Gegensatz von Katholizismus u. Protestantismus. 4. J. J. Weber, Verlagsh.: Weber, gastronomische Bilder. 1882. 8. Lorck, Handbuch der Geschichte der Buchdruckerkunst; I. Thl. 1882. 8. Otto Wigand, Verlagsh.: Weddigen, Geschichte der Einwirkungen der deutschen Litteratur auf die Litteraturen der übrigen europäischen Kulturvölker der Neuzeit. 1882. 8. — **Meran.** S. Pötzelbergers Buchh.: Schönherr, Geschichte u. Beschreibung der alten landesfürstlichen Burg in Meran. 1882. 8. — **München.** Dr. Phil. Ludw. Adam, Kommerzienrath: Ders., inclytae litterarum universitati Julio-Maximilianae etc. sollemnia saecularia tertia celebranti etc. 1882. 4. Chrstn. Kaiser, Verlagsh.: Turmair, gen. Aventinus, sämtliche Werke; Bd. IV, 1. Hälfte. 1882. 8. J. J. Lentner'sche Verlagsh.: Mühlbauer, thesaurus resolutionum s. c. concilii etc.; t. IV, fasc. 13. 1882. 4. Th. Riedel, liter.-art. Anstalt: v. Oelhafen, Geschichte der k. bayr. Artillerie- u. Ingenieur-Schule. 1882. 8. — **Münnerstadt.** K. b. Studien-Anstalt: Jahresbericht etc. 1881/82. 1882. 8. Schneeberger, die Wechselbeziehung zwischen Schillers Tell u. Shakespeares Julius Cäsar. 1882. 8. — **Nürnberg.** Ansbacher, Rabbinatskandidat: Lowe, the memorbook of Nuremberg. 1881. 8. K. Kunstgewerb-Schule: Jahres-Bericht etc. 1881/82. 1882. 8. — **Olmütz.** Ed. Hölzel, Verlagsbuchh.: Müller, Geschichte der Hauptstadt Olmütz. 1882. 8. — **Prag.** K. k. deutsches Neustädter Staats-Obergymnasium: v. Léclair, Beiträge zu einer monistischen Erkenntnistheorie. 1882. 8. Pr. F. Tempky, Verlagsbuchh.: Hahn, althochdeutsche Grammatik, hrsg. v. Strobl. 5. Aufl. 1882. 8. Kaltner, Konrad von Marburg u. die Inquisition in Deutschland. 1882. 8. Wiedemann, Geschichte der Reformation u. Gegenreformation im Lande u. d. Enns; I.—III. Bd. 1879—82. 8. — **Rastatt.** Gymnasium: Roth, des christlichen Dichters Prudentius Schrift gegen Symmachus. 1882. 4. — **Regensburg.** K. Lyceum

und altes Gymnasium: Jahresbericht etc. 1881/82. 1882. 8. Steinberger, de catharsi tragica etc. 1882. 8. — **Rostock.** Universität: Bachmann, Geschichte des evangelischen Kirchengesanges in Mecklenburg. 1881. 8. Dähne, der Kampf um Schleswig v. 1405—1435. 1881. 8. Duwe, das bair.-österreich. Volksleben in Neidharts Liedern. 1882. 8. Greve, vergleichende Untersuchungen der in den Kreisgräbern, tieferen Erdschichten u. im Moore des Herzogthums Oldenburg aufgefundenen Rindsknochen. 1881. 8. Malchow, Geschichte des Lübecker Domcapitels; I. Th. 1881. 8. Scheel, die Zunftunruhen in Mainz. 1881. 8. Schneider, der Vertrag von Santa Maria del Turri u. seine Folgen. 1881. 8. Wagemann, die Sachsenkriege Kaiser Heinrichs IV. 1882. 8. und 18 weitere akadem. Schriften. — **Salzburg.** K. k. Staats-Gymnasium: Luber, die Vögel in den histor. Volksliedern der Neugriechen. 1882. 8. — **Schässburg.** Evangel. Gymnasium A. B.: Albert, das Rosetum Franckianum. 1882. 4. Pr. — **Stuttgart.** Ad. Bonz u. Cie., Verlagsh.: Hohentwiel; 2. Aufl. 1882. 8. J. Engelhorn, Verlagsh.: Leixner, unser Jahrhundert; Liefg. 46—49. 8. K. Polytechnikum: Jahres-Bericht etc. 1881/82. 4. G. Weise, Verlagsh.: Hottenroth, Trachten, Haus- Feld- und Kriegsgeräthschaften der Völker alter und neuer Zeit; Lief. 5—7. 4. — **Weidenau.** K. k. Staats-Gymnasium: Prosch, über Klingers philosophische Romane. 1882. 8. **Wien.** K. k. akadem. Gymnasium: Weifs, die römischen Kaiser in ihrem Verhältnisse zu Juden u. Christen. 1882. 8. — **Zug.** Kantonale Industrieschule u. städt. Obergymnasium: Keiser, Dr. Karl Kaspar Keiser, Professor etc.; II. Thl. 1882. 8. — **Zürich.** Universität: Escher, die Glaubensparteien in der Eidgenossenschaft etc. 1882. 8. Schoch über Boners Sprache. 1881. 8. und 39 weitere akademische Schriften. — **Zweibrücken.** K. Studienanstalt: Jahresbericht etc. 1881/82. 1882. 8. Keiper, die neuentdeckten Inschriften über Cyrus. 1882. 8.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

K. bayr. Akademie d. Wissenschaften zu München:
Joh. Turmair's gen. Aventinus sämtliche Werke . . . IV. Bd.
1. Hälfte. München, 1882. 8, 579 Stn.

Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir mit verwandten Schriftstücken, gesammelt und bearbeitet von Fr. von Bezold . . . Hrsg. von der histor. Commission ders. Akademie. 1. Band 1576—1582. München, 1882. 8. VIII und 590 Stn.

Kunst-Gewerbe-Verein zu München:
Zeitschrift etc. Jahrg. 1882. Heft 7 u. 8. 2. Ludwig I. von Bayern und Martin Wagner. Vortrag . . von Karl Theodor Heigel. — Verfehlte Kunstmotive in der Auffassung der Kreuzwegstationen. Vortrag von Dr. Sepp. — Die Bayer. Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstaussstellung in Nürnberg. — Vereinsangelegenheiten. — Vermischte Nachrichten. — Abbildungen: Zierplatte eines Truhenschlosses, nach dem Originale im k. b. Nationalmuseum zu München.

Münchener Alterthumsverein:
Die Wartburg etc., IX. Jahrg.; 1882. Nr. 7 u. 8. 8. Einiges über die deutschen Trinkgläser des 16. und 17. Jhdts. und die damalige Glasfabrikation überhaupt. Von K. Friedrich. — Beiträge aus Böhmen. — Vereinsangelegenheiten. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Bayrisches Gewerbe-Museum zu Nürnberg:
Kunst und Gewerbe. Zeitschrift etc. XVI. Jahrg. 1882. VII. Heft. 8. Mit Nr. 12 und 13 der „Mittheilungen“. Die bayrischen

Gewerbe-Verhältnisse vor 30 Jahren. Von Dr. Stockbauer. — Kleine Nachrichten. — Literatur etc. Abbildungen: Lederpressung vom 16. Jahrh. — Italienische Majolikaplatte von 1520.

Histor. Verein für das württemb. Franken:
Württembergisch Franken. N. F. I. . . Schw. Hall, 1882. 8. Kaiserliche und sonstige hohe Besuche im alten Hall. Von H. Ehemann. — Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges in Franken. Von G. Bossert. — Die Sage vom wilden Rechenberger. Von dems. — Drei nicht gedruckte Urkunden aus dem Kloster Ellwangen. Von dems. — Zwei Grabsteine aus unsrem Vereinsgebiet. Von Dr. F.-K. Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. — Zwei sehr seltene Münzen des Hauses Hohenlohe-Schillingsfürst. — Vereinsangelegenheiten.

Gesamtver. d. d. Gesch.- u. Alterthumsvereine:
Correspondenzblatt etc. 30. Jahrg. 1882. Nr. 6. Darmstadt. 4. Ueber mittelalterliche Ortsbefestigungen, Landwehren, Warten und Pafssperren mit besond. Rücksicht auf die hessischen und angrenzenden Territorien. 4. Von E. Wörner u. M. Heckmann. — Ungedruckte chronikalische Notizen über Kloster Arnsburg in der Wetterau. Von F. W. E. Roth. — Notizen über römische Häuserreste in der Umgegend von Frankfurt. Von Lotz. — Eine Wappenänderung des Geschlechts der Greifenclau von Volrats im Rheingau. Von F. W. E. Roth. — Ein Gedicht auf die Wiesbadner Thermen saec. 15. — Zur Heilkunde des 15. Jahrh. im Rheingau. — Wirkksamkeit der einzelnen Vereine. — Literatur.

Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte:
Zeitschrift etc., III. Bd. . . 1. Hft. Romanistische Abtheilung.
I. Hft. Weimar, 1882. 8.

Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig:
Preisschriften etc. Nr. XV. der histor.-nationalökonomischen
Sektion. XXIII. F. O. Weise, die griechischen Wörter im Latein.
1882. 8. VIII. u. 546 Stn. Jahresbericht etc. 1882. 8.

Verein für Chemnitzer Geschichte:
Mittheilungen etc. III. Jahrbuch für 1879—81. Chemnitz,
1882. 8. Vereinsangelegenheiten. — Die Chemnitzer Taxordnung
der Vorsprechen vom 13. Juni 1412. Von A. Mating-Sammler. —
Ueber Chemnitzer Rathswillküren. Von dems. — Joh. Theoph.
Lessing und das Chemnitzer Lyceum zu Ende des vorigen und zu
Anfang dieses Jahrh. Von C. Kirschner. — Anhang: J. Th. Les-
sings Gedicht über die Ueberschwemmung der Gablenz in deutscher
Uebersetzung.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
Neues Lausitzisches Magazin etc. LVIII. Bd. 1. Hft. Gör-
litz, 1882. 8. Gesamtgeschichte der Ober- und Niederlausitz.
Des 2. Bd. 2. Hälfte, enthaltend das 9. u. 10. Buch. Im Auftrage
der Gesellschaft herausgegeben von Prof. Dr. Schönwälder. Görlitz,
1882. 8.

Verein „Herold“ in Berlin:
Der deutsche Herold. Zeitschrift etc. XIII. Jahrg. Nr. 6. 4.
Vereinsangelegenheiten. — Der Stammbaum der Wettiner in Ahnen-
bildern. Von Dr. H. Oidtmann. (Mit 1 Tafel.) — Zur Geschichte
der Herren von Pallant. Von E. Frhr. v. Hammerstein. — Die
Grafen Lennox und ihre Descendenz. Von Dr. A. Leesenberg. —
Von Jacobi. Erwiderung von H. K. Eggers. — Literatur. — Mis-
celle etc.

Gesellschaft für Musikforschung zu Berlin:
Monatshefte etc. XIV. Jahrg. 1882. Nr. 7. 8. Mit 1 Bei-
lage: „Das deutsche Lied.“ 2. Bd. S. 199—206. Ordnung der
Spelelude (Joculatorum) in Wismar vom Jahre 1343. Mitgeth. von
O. Kade. — Ergänzungen und Berichtigungen zu dem Verzeichniss
der Singweisen des Lüneburg. Stadt-Gesangbuches. Von Zahn. —
Die „ältesten Bücher über Musikinstrumente.“ Von R. Eitner. —
Ein Lautenbuch aus dem 16. Jhrh. Von Dr. A. Lindgren. — Eine
italienische Handschrift Madrigale. Von Eitner. — Musikalischer
Zeitvertreiber von 1609. — Mittheilungen.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:
Verhandlungen etc. Bd. IX. Nr. 2—5. Gesellschaftsange-
legenheiten. — Geographische und Literatur-Notizen.

Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin:
Jahresbericht etc. 3. Jahrg. 1881. 1882. 8. 332 Stn.

Verein f. Gesch. u. Altertumsk. des Herzogtums u.
Erzstiftes Magdeburg:

Geschichts-Blätter etc. 17. Jahrg. 1882. 2. Heft. 8. Die
Verfassungsgeschichte der Stadt Magdeburg bis zum Ausgange des
13. Jahrh. (Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtesewens.)
Von Dr. A. Hagedorn. (Frts.) — Einnahmen und Ausgaben der Stadt
Calbe a. S. 1478. Mitgeth. von Dr. G. Hertel. — Beiträge zur
Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. Von Fr. Hülse.
— Das Archiv des Klosters Berge. Von Dr. Hölstein. — Miscelle.

Kunstgewerbe-Verein zu Magdeburg:
Pallas. Zeitschrift etc. III. Jahrgang. 1881. Nr. 6 u. 7. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Die internationale heraldische etc. Aus-
stellung in Berlin 1882. Von L. Clericus. — Technische Notizen.

Gesellsch. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte:
Zeitschrift etc. XI. Baud. Kiel, 1881. 8. Zur Ditmarschen-
schlacht von 1500. Von Dr. K. E. H. Krause. — Urkunden, die
Geschichte Ditmarschens betr. Von Boysen. — Die Bibliothek
Heinrich Rantzau's. Von M. Posselt. — Neue Fragmente des Lüb'-
schen Rechts. Von P. Hasse. — Aktenstücke zur Geschichte der
Jahre 1440 u. 1443. Mitgeth. von dems. — Holsteinische Lohn-
verhältnisse im 15. Jahrhdt. Von Dr. G. von Buchwald. — Anti-
quarische Miscellen. Von H. Handelmann. — Die kirchliche Kunst
in Schleswig-Holstein. Von F. Posselt. — Repertorium zur Ge-
schichte der altadligen Familie Brockdorff. Von C. Grf. von Brock-
dorff. — Kleinere Mittheilungen. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde etc.:
Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser... 1. Bds. 2.
Heft. Die Urkunden des Königs Otto I. Hannover, 1882. 4. S.
79—324.

Verein f. Geschichte u. Alterthmsknde. Westfalens:
Die westfälischen Siegel des Mittelalters. Mit Unterstützung
der Landstände der Provinz hrsg. von dem Vereine. I. Hft. I. Ab-
theilung. Die Siegel des XI. u. XII. Jahrhds. und die Reiter-
siegel, bearb. von Dr. F. Philippi. Münster, 1882. gr. 2. 1. Hft.
und 1 Mappe mit XVI Tafeln.

Görres-Gesellschaft z. Pflege d. Wissenschaften:
Historisches Jahrbuch etc. III. Bd. 3. Heft. Münster, 1882.
8. Die Papstwahl des Jahres 1700 im Zusammenhange mit den
damaligen kirchlichen und politischen Verhältnissen. II. Von Gal-
land. — Zur Geschichte der Gregorianischen Kalenderreform. I.
Von Schmid. — Leben und Treiben der österr. Bauern im XIII.
Jahrhundert nach Neidhart, Helbling und Wernher Gartenäre. Von
Seeber. — Deutsche Untersuchungen über Maria Stuart. II. Von
Cardauns. — Recensionen etc.

Histor. u. antiquarische Gesellschaft in Basel:
Mittheilungen etc. N. Folge II. Das römische Theater zu
Augusta Raurica. Von Dr. Th. Burkhardt-Biedermann. (Mit Abbild.)
Basel, 1882. 4. 31 Stn.

Allgem. geschichtsforschende Gesellsch. d. Schweiz:
Jahrbuch für schweizerische Geschichte etc. 7. Bd. Zürich,
1882. 8. Gesellschaftsangelegenheiten. — Die Beziehungen des
Gotteshauses St. Gallen zu den Königen Rudolf u. Albrecht. Von
Dr. G. Meyer von Knonau. — Bischof Burchard von Basel (1072—
1107). Von Dr. Albert Burckhardt. — Utz-Eckstein. Von S. Vö-
gelin. — Die Wasserzeichen der datierten Münstererdrucke als
Zeugen für die Aechtheit eines undatierten. Von Fr. Jos. Schiff-
mann. (Mit Abbild.) — Das zweite Strafgericht in Thusingen 1618.
Von Chrstn. Kind.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:
Anzeiger f. schweiz. Alterthmskunde. 1882. N. 3. 8. Gesell-
schaftsangelegenheiten. — Wandgemälde in der italien. Schweiz, —
neue Funde. Von J. R. Rahn. (Schl.) — Eine heraldische Stickerei
aus dem XIV. Jahrhdt. Von H. Zeller-Werdmüller. — Façaden-
malerei in der Schweiz. Von S. Vögelin. (Fs.) — Ein Tafelgemälde
von Hans Fries (?) in der Kirche von Cugy. Von J. R. Rahn. —
Gefährdete Kunstschatze: Die Glasgemälde in der Pfarrkirche von
Mellingen. Von dems. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenk-
mäler (Graubünden). Von dems. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

Histor. Verein in St. Gallen:

Mittheilungen etc. N. F. 8. Hft. (Der ganzen Folge XVIII.) St. Gallische Geschichtsquellen. Neu hrsg. v. G. Meyer von Knonau. V. Chrstn. Kuchimeisters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. St. Gallen, 1881. 8.

Urkundenbuch etc. Theil III. Liefg. VIII. u. IX. 1359—1360. Anhang, Nachträge u. Register . . . bearbeitet von H. Wartmann. St. Gallen, 1882. 4.

Antistes Scherer und seine Vorfahren. Ein St. Gallisches Predigergeschlecht aus vergangenen Tagen. Hrsg. von dems. Vereine. St. Gallen, 1882. 4.

Société d'histoire du canton de Fribourg:

Archives etc. Tome III, livr. 2^e. Fribourg, 1882. 8. Notice historique sur la ville de Bulle. Par J. Gremaud. — Histoire des troupes suisses au service de France, sous le règne de Napoleon I^{er}. Par H. de Schaller.

Historisch genootschap gevestigd te Utrecht:

Bydragen en mededeelingen etc. Vyfde deel. 1882. 8. Gesellschaftsangelegenheiten. — Staatskundige berichten uit Frankryk, over de jaren 1650 tot Maart 1653. — Origineele brieven betreffende de onderhandelingen van Gelder'sche heeren von sauvegarde te Brusel. Berichten omtrent. den inval van Graaf Hendrik van den Berg in Gelderland. Medegedeeld door F. van Lynden. — Besluit van den Raad van Nymwegen betreffende subsidiën behoeve der belegering van 's Hertogenbosch. Medeged. door F. van Lynden.

Werken etc. N. serie Nr. 33. Négociations de monsieur le comte d'Avaux, ambassad. extraordinaire à la cour de Suède, pendant les années 1693, 1697, 1698, publiées . . . par J. A. Wynne . . . t. I^{er}.

Supplement-Katalogus der 3^{de} uitgave in 1872 van de boekery van hed . . . genootschap etc. 1882. 8.

Verein für siebenbürgische Landeskunde:

Correspondenzblatt etc. V. Jahrg. Nr. 7. Hermannstadt. 8. Vereinsangelegenheit. — Die Morgondai in Gross-Schenk. (Forts. u. Schl.) Von F. Sch. — Aus alten Stammbüchern. Von E. F. — Kleine Mittheilungen. — Literatur etc.

Jagellonische Universität in Krakau:

Histor.-philosophische Commission. Rozprawy etc. Tom XIV. 1881. 8.

W. Wislocki. Katalog rękopisów biblioteki etc. Zeszyt 7 und 8 i ostatni . . . 1881. 8. I.

Scriptores rerum polonicarum. Tomus VI. Krakau. 1881. 8.

Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Deutsche Chroniken aus Böhmen. Hrsg. im Auftrage des Vereines von Dr. L. Schlesinger. Bd. II.: Simon Hüttels Chronik der Stadt Trautenau. Prag, 1881. 8. XXV u. 435. Stn.

19. Jahresber. dess. Vereins. Für das Vereinsjahr 1880—1881. Prag, 1881. 8.

Deutscher Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag:

Sammlung etc. Nr. 76. 8. Charles Darwin. Von Jul. Lippert.

Vermischte Nachrichten.

135) Vom Schussenursprung. Freunde schwäbischer Urgeschichte wird es freuen, zu erfahren, daß es Oberförster Frank in Schussenried unlängst gelungen ist, auf einer Halbinsel am Olzreuther See weitere unzweifelhafte Spuren uralter menschlicher

Kultur festzustellen, die, den bisher gemachten Funden nach zu schliessen, der neolithischen Steinzeit angehören und mit den nur wenige Kilometer entfernten Pfahlbauten des Federseebeckens gleich-alterig zu sein scheinen. Bis jetzt wurden gefunden: sehr rohe, nicht ornamentierte Thonscherben, denen aus den Pfahlbauten durch-aus ähnlich, ein prächtiger sog. Kornquetscher, zwei Schaber aus Feuerstein, eine Feuerstein-Pfeilspitze; viele Feuersteinsplitter, ange-arbeitetes Hirschhorn, ferner Zähne von Edelhirsch und Rind, je ein Kiefer- und Gewerf-Fragment vom Schwein, sowie einige im Feuer gewesene Vogelknochen. Da früher schon ganz in der Nähe der erwähnten Lokalität einige Einzelfunde gemacht wurden: ein Arm- oder Hals-Schmuck, aus sechs auf einander genieteten Bronze-ringen bestehend, und eine Bronzenadel, welche beide im königl. Museum vaterländischer Alterthümer in Stuttgart sich befinden, so dürften weitere Untersuchungen möglicherweise interessante Auf-schlüsse ergeben. (Staatsanz. f. Württemb., Nr. 176.)

136) Vom Bodensee, 14. Juli. In einem Torfmoor der Ge-markung Litzelstetten, im sogenannten Bussensee, wohin sich die Pfahlbaubewohner des Ueberlinger Sees bei der Insel Mainau nach Zerstörung ihrer Wohnungen, daselbst zurückgezogen haben sollen, wurde dieser Tage ein interessanter Fund gemacht. Durch Torfstecher wurde nämlich in der untersten Torfschichte, in einer Tiefe von 15 Fufs, unter zwei über's Kreuz liegenden mächtigen Aspenstämmen ein ziemlich gut erhaltener Menschenschädel, der Form und Beschaffenheit nach ein Dolichocephaler Frauenschädel ausgegraben. Dieses neueste und sehr seltene Fundstück ist im Besitze des Domänenverwalters Walther in Konstanz und im Ros-garten daselbst zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. Dieser offen-bar einer ehemaligen Pfahlbaubewohnerin unserer Gegend und viel-leicht jener, welcher die vor einem Jahr am gleichen Platze vor-gefundenen Schmucksachen angehörten, entstammender Schädel ist also seiner Fundlage nach so alt als die Torfbildung, deren Alter nach Jahren zu berechnen den Naturforschern wohl noch gelingen wird. (Badische Landesztg., Nr. 165.)

137) Aus Stockholm wird geschrieben: Im Januar d. J. ent-deckte Herr W. Luttrupp auf Elinelund (Schweden) ein altes Grab, ungefähr eine halbe Stunde von Malmö entfernt. Der Fund wurde dem Reichsantiquar gemeldet, auf dessen Veranlassung Dr. S. Sö-derberg, im Verein mit den Rittmeistern C. Tollin und G. von Essen, das Grab untersuchte. Diese fanden einen Steinsarg und konstati-erten, daß die Länge des Grabes sich von Osten nach Westen ausdehnte, daß die Einfassung aus Granitsteinen bestand, welche durch Bearbeitung eine ziemlich regelmäßige Form erhalten hatten, und daß die Steine der Bedachung, sowie der Vorderseite schon vor längerer Zeit fortgenommen worden waren. Das Grab, in wel-chem man zwei übereinander liegende Skelette fand, ist zwei Meter lang und 70 Centimeter breit. Sicheren Anzeichen nach war beim Entfernen der oberen Steine das eine Skelett aus seiner ursprüng-lichen Lage gerissen worden. Die Gebeine lagen durcheinander ge-worfen, und die meisten derselben waren zerbrochen. Das untere Skelett befand sich in seiner alten Lage, auf feinen Meeressand ge-bettet, und hatte einen massiven Bronzering um seinen rechten Arm. Dem Ring nach zu schliessen, gehört das Grab dem Bronzealter an, und da die Konstruktion des Grabes der ersten Periode der Bronzezeit angehört, kann man das Alter des Grabes auf minde-stens 2500 Jahre schätzen. Ein ähnliches Grab ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. (Südd. Presse, Nr. 212.)

138) Nürnberg, 11. August. Die bei Alfershausen in der Gegend von Thalmässing mit Unterstützung der Münchner anthropologischen Gesellschaft gemachten Ausgrabungen in Grabhügeln haben ein verhältnismässig erfreuliches Resultat geliefert. In 7 Grabhügeln, welche aus Sand und grossen daraufliegenden Steinen konstruiert waren, zeigte sich neben Leichenbrand auch Leichenbestattung. Die Beigaben bestanden in Fibeln und Nadeln, sowie in Pferdegeschirr aus Bronze; eine Sichel bestand aus Eisen. Nach dem Typus der Bronzegegenstände kann man dieselben der sogenannten Hallstadter Periode zutheilen, d. h. einer Zeit, welche circa ein halbes Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung liegt. Die zwei aufgefundenen Schädel haben dolichocephalen Typus, d. h. sie sind lang und schmal gebaut. Anfangs September werden auf Kosten des germanischen Museums die Ausgrabungen fortgesetzt werden. (Nürnberger Presse, Nr. 224.)

139) Ein Landmann des Segeberger Kreises machte dieser Tage einen interessanten Fund bei Bornhöved, einem holsteinischen Orte mit geschichtlicher Bedeutung. Es liegt nämlich circa 10 Minuten von Bornhöved an der Chaussée nach Neumünster ein Hügel, genannt der Kongsberg (Königsberg.) Von da aus soll der dänische König Waldemar II. Anno 1227 die Schlacht gegen den holsteinischen Grafen Adolf IV. geleitet haben. Bei vorgenommenem Graben entdeckte man hier am Hügel ein Hünengrab und fand in demselben einen sehr gut erhaltenen Speer, der Bronzezeit angehörend. Durch diesen Fund aufmerksam gemacht, wurde das Abgraben fortgesetzt, und richtig fand man am anderen Morgen zwei goldene Ringe, von denen es zweifelhaft sein könnte, ob selbige als Arm- oder Fingerringe benutzt sind. Dieselben sind von reinem Golde, drahtförmig, in Dimension einer feineren Stricknadel, doppelt anliegend und haben, gerade gebogen, eine bedeutende Länge. (Nordd. Allg. Ztg., Nr. 343.)

140) Dresden. In dem Revier Kreyern bei Moritzburg sind wiederholt slavische, resp. sorben-wendische Begräbnisstätten aufgedeckt und Urnenfunde gemacht worden; der letzte geschah Anfang April d. J. In Abtheilung 40, „am Hirschpfehl“, in der Nähe des „Laubenberges“ und der „grünen Telle“, fand man beim Stöckeroden ein umfangreiches Urnenfeld, dessen Gefässe fast sämmtlich zerbrochen wurden. Der Sohn des Oberförsters, Stud. med. Schulze, welcher z. Z. anwesend war, machte sich darüber, die Urnenscherben zu sammeln, zusammenzufügen und nach sorgfältiger Zusammenstellung zu einem kleinen Museum zu vereinigen. Aufser Knochenresten, Aschenmengen und Thonperlen enthielt der Fund nur einen Bronzering, den ein Herr aus Dresden nebst einer kompletten Urne, welche auch eine Nadel enthielt, mit nach der Residenz geführt hat. Die kleine Gefässsammlung enthält glatte und verzierte Schalen, Becken, topf-, tassen- und flaschenförmige Urnen mit und ohne Henkel von circa 40 cm. bis zu 7 cm. Durchmesser von circa 23 cm. bis $5\frac{1}{2}$ cm. Höhe mit engen und sehr weiten Oeffnungen von gröberer und feinerer Arbeit. Mit diesen Todtengefässen wurde gleichzeitig eine Anzahl kleiner Urnendeckelchen aufgefunden. Auch in der Nähe der ehemaligen Karausenteiche, bei den jetzigen „neuen Häusern“, sind wiederholt Urnenreste, jedoch von bedeutend spröderer, sandhaltigerer Masse, aufgefunden und mehrere derselben aufbewahrt worden.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 14.)

141) Das altnordische Museum in Kopenhagen hat kürzlich einen für die Alterthumsforschung ebenso wichtigen, wie

äusserst seltenen Fund erworben, der bei der Zerstörung eines Hünengrabes bei dem Dorfe Vorning im Amte Viborg in Jütland in diesem Frühjahr gemacht worden ist. Der Besitzer des Landes, auf welchem das betreffende Grab gelegen war, wollte die grosse Menge Steine desselben zum Neubau eines Hauses verwenden und liefs deshalb die Höhe abtragen und die mächtigen Steine der Grabkammer selbst sprengen. Der Inhalt der letzteren wurde dadurch natürlich vernichtet; aber aufser einer schön gearbeiteten Lanzenspitze aus schwarzgrauem Feuerstein von 8 Zoll Länge wurde noch an einer Seite der Kammer ein glücklicherweise fast ganz erhaltenes Glas von eigenthümlicher Form gefunden. Beide Gegenstände wurden für die historische Sammlung in Randers erworben, wo der Direktor des altnordischen Museums kürzlich das Glas einer vorläufigen Untersuchung unterwarf und sofort dessen hohen Werth erkannte. Das Glas hat nämlich am oberen Rande eine griechische Inschrift, die von dem Sekretär des Museums, Justizrath Herbst, als die Meinung ausdrückend: „Presse den Wein gut aus!“ (nämlich aus der Lederflasche in das Glas) gedeutet worden ist. Das $3\frac{3}{4}$ Zoll hohe Glas ist trichterförmig. In einem Abstände von 4 Linien von dem etwas umgebogenen Rande steht die Inschrift rund um das Glas mit eingeschliffenen, 6 Linien hohen Buchstaben. Drei Linien tiefer läuft ein erhabenes, 3 Linien breites Band mit dicht aneinander eingeschliffenen, lothrechten Linien oder Strichen. Endlich befinden sich dicht an dem kleinen Fusse des Glases vier erhabene, ovale und etwas hohlgeschliffene Flächen wie Medaillons mit geschliffenen Rändern. (Ausstellungs-Ztg., Nr. 99.)

142) Köln, 18. August. Ueber die bereits gemeldeten Funde römischer Gräber theilt die „K. Z.“ folgendes Nähere mit: Wie zu erwarten war, hat man bei den Erarbeiten zur Stadterweiterung und dem neuen Festungsgürtel verschiedene römische Gräber mit interessantem Inhalt gefunden und wird gewiss noch mehrere finden, wenn man zu den Seiten der römischen Heerstraßen grabt. Einen der interessantesten Funde hat die Festungsbaubehörde in diesen Tagen auf dem Wege nach Weifshaus gemacht: fünf römische Steinsärge mit Knochenresten der darin Begrabenen und den Beigaben an Thon-, Glas- und Metallgefässen und sonstigen kleinen Geräthen und Schmuckgegenständen, wie solche in und bei römischen Gräbern selten fehlen. Es sind sehr seltene Dinge und einige solche dabei, die man wohl als Unica bezeichnen kann. Die irdenen Gefässe, Vasen und Schalen, von denen eine ganze Menge gefunden wurde, bieten, mit wenigen Ausnahmen, keine ungewöhnlichen Formen, doch sind zwei besonders tief gefundene bemerkenswerth, ein Kännchen und eine Schaale mit Reifen, wie man sie in roherer Form an mittelalterlichen Thongefässen findet, ein seltenes Töpfchen mit einem dünnen Ausfuhröhrchen, wie ein kleiner Theetopf, einige Gefässe in feinem schwarzen Thon und in rother sogenannter Terra sigillata; auch ein Kinderspielzeug, ein Hahn, findet sich dabei. Ein kleines bauchiges Gefäss mit Flaschenhals von Bronze ist zum Theil durch Oxydation zerstört. Viele dieser Gefässe enthielten Münzen aus verschiedenen Zeiten. Ein Dintenfaß und ein Salbenreibstein, auf dem das Salbtöpfchen stand, gehören zu den merkwürdigen Funden. Unter den Bronzen befindet sich eine mit einem hübschen weiblichen Profilkopf in der Mitte und einem Kranz als Rand. Reste einer bronzenen Halskette, in der Form wie die modernen Panzerketten gearbeitet, mit einem Anhängsel, sind auch bemerkenswerth. Sonst sind noch Fibeln, Haarnadeln in Bronze oder Knochen, bronzene Ringe u. s. w.,

auch eine Anzahl von Münzen gefunden worden. Die seltensten Stücke aber sind ein wunderhübsches Glasfläschchen, etwa 10—12 Ctm. hoch, von weißem Glase, mit reliefierten Ranken und blauen Ornamenten verziert, und ein kolossaler Daumenring, vermuthlich aus Bernstein geschnitten, der an der Stelle des Siegels eine Kapsel mit zwei ganz kleinen Spielwürfeln aus Bernstein enthält; die Kapsel war mit einem durchsichtigen, jetzt zerbrochenen Plättchen bedeckt. Sonst sind noch gläserne Becherchen, Thränenfläschchen u. dgl. dabei. Die Militärbehörde wendet die größte Aufmerksamkeit an, damit die Funde wohlbewahrt und nicht zerstört oder verschleppt werden, und erwirbt sich dadurch ein großes Verdienst um unsere Alterthumssammlungen, denen diese merkwürdigen Sachen zugehört sind. (Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 387.)

143) Ein Bericht von Dr. Bone in Nr. 8 der westdt. Zeitschrift f. Gesch. u. Kunst gibt über die Funde bei der Stadterweiterung in Köln, welche in seinen Besitz übergegangen sind, Aufschlüsse, insbesondere über römische und römisch-fränkische Gläser, interessante Thongefäße und Metallgegenstände, darunter ein aus vielen Ringen und Scheiben zusammengesetzter Gürtel und ein fränkischer Dolch.

144) Karlsruhe, 22. Juni. In der Nähe von Brötzingen bei Pforzheim ist man im Waldabhang an der neuen Strafe gegen Dietlingen in der letzten Woche auf einen Komplex römischer Mauerreste gestossen, welche genauerer Untersuchung entgegengehen. In dem Schutt eines kleinen, viereckigen, mit starken Mauern umgebenen Gelasses fand sich das 52 cm. hohe und 26 cm. breite Sandstein-Relief einer weiblichen Gewandfigur umgestürzt und in zwei Stücke zerbrochen. Die Figur, welche als eine Fortuna anzusehen sein wird, sitzt auf einem Throne und hält in der Linken ein Füllhorn, während sie die Rechte auf ein Steuerruder stützt, vor welches ein Rad gesetzt zu sein scheint. An dem mit einem beiderseits herabhängenden Schleier bedeckten Haupte ist leider das Gesicht abgeschlagen. Das Relief ist von der Gemeinde Brötzingen der großh. Alterthumshalle als Geschenk übergeben worden. (Korresp.-Bl. d. westd. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst, Nr. 8.)

145) Der Alterthumsverein zu Worms liefs in diesem Jahre an der Südseite der Stadt Nachgrabungen veranstalten, über welche in Nr. 8 des Korrespondenzblattes d. westd. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst ein Bericht des Konservators Dr. Weckerling vorliegt, nach welchem römische Gräber, theilweise wol schon im Mittelalter zerstört, theilweise wohl erhalten vorgefunden wurden, welche theils Leichenbestattung in Steinsärgen, theils Aschenbestattung in Urnen, die zum Theil in Kammern aus großen Ziegeln standen, zeigten. Einmal fand sich auch die Asche ohne Urne in einer solchen Kammer unter einfacher Beigabe eines Lämpchens und eines Schlüsselchens aus Terra sigillata. Besonders ergiebig waren die Ausgrabungen von Gläsern, deren mehr als 20 gefunden wurden, zum Theile von sehr seltener Form, darunter ein vollständig erhaltenes Trinkhorn, mit aufgelegtem Netzgeflechte überzogen. Auch eine Anzahl Bronzen wurden gefunden. Armringe von verschiedener Form, Fibeln, mehrere silberne Nadeln, ein silberner Ohrring mit grüner Glasperle, mehrere farbige Glasperlen, endlich ein ganzer und mehrere zerbrochene Armringe und 2 Anhänger aus einer unserer Jet ähnlichen schwarzen Masse. Die gefundenen Münzen zeigen, dafs die Gräber aus dem 4. Jahrh. stammen.

Auch auf der Nordseite von Worms wurden jüngst wieder 2

römische Gräber gefunden, in deren einem u. A. ein schöner römischer Glasbecher mit Netzgeflechte sich befand.

146) Mainz, 25. Juni. An der Gartenmauer des Altmünsterklosters in der Walpodenstrafe, einige Schritte von deren Einmündung in die Münsterstrafe entfernt, finden sich zwei römische Inschriftsteine eingemauert. Der erste Inschriftstein, der obere an dem Abhang, den die Strafe hinaufzieht, ist 14 cm. hoch und 52 cm. lang und hat den Anfang einer Inschrift, wie sich aus dem eingehauenen 8 cm. hohen und 8 cm. langen Schwalbenschwanz ergibt. Der Stein ist auf der anderen Seite abgebrochen. Man sieht zwei Reihen Buchstaben, von denen in der zweiten nur zwei deutlich erkennbar sind. Wir lesen:

LEG X
/ O P

Die Buchstaben sind ca. 30 mm. hoch. Der zweite Inschriftstein, hoch 14 cm. lang 26 cm., zeigt keinen Anfang, doch scheint er das Ende einer Inschrift zu bedeuten. Er trägt in zwei Zeilen die 28 bis 35 mm. langen Buchstaben. Es sind in zwei Zeilen die folgenden:

M MARTVICI
RI RI

Die Buchstaben deuten offenbar auf die 14. Legion Martia mit dem Beinamen der Gedoppelten, Siegreichen: (Ge)m(ina) Mart(ia) Victri(x). Diese Legion stand von 70 bis 92 n. Chr. in Mainz; sie war in Germanien schon zur Zeit des Drusus (12 v. Chr.) und kam 43 nach Britannien, wo sich die domitores Britanniae die Ehrenbeinamen erwarben. Die Auflösung der weiteren Buchstaben und die Beantwortung der Frage, ob vielleicht beide Steine Bruchstücke einer einzigen Inschrift sind, so dafs also Leg X als Leg XIV zu ergänzen wäre, müfste bis zur geschehenen Losmachung und Reinigung der Steine verschoben bleiben.

(Corresp.-Bl. d. Ges.-Ver. d. d. Gesch.- u. Alterth.-Ver., Nr. 7.)

147) Der Mannheimer Alterthumsverein läfst zur Zeit auf dem G'hannkirchhof bei Neckarau, etwa 300 Schritt von den in den letzten Wochen vielbesuchten Mauertrümmern, welche aus dem Rheine hervorragten, Nachgrabungen veranstalten. Wenn die Ausdehnung des römischen Cementbodens, dessen Länge auf 13 Meter constatirt ward, auch nach der Breite bekannt ist, wird besonderer Bericht erstattet werden. Auch wird hoffentlich über die gleichzeitig bei Ladenburg vorgenommenen Excavationen, welche große Mengen römischer Bodenfliese, Ziegel, Mauersteine etc. zu Tage förderten, Günstiges mitgetheilt werden können. Die Inschrift des bei Neckarau aus dem Rheine gehobenen Denksteins stellt sich, nachdem die Hauptschicht der aufgebackenen Cementkruste oberflächlich entfernt ist, in folgender Weise dar:

. . . RANIA . AFRA
. . . RPETVEQVIET
. . . VISV . MONITA
. . . OSALVTE.SVA.ET
. . . OVORVM.POSVIT

Die Schriftfläche (57 auf 43 cm.) bietet für sechs Schriftzeilen Raum; doch sind nur fünf beschrieben. Vervollständigt lautet die Inschrift:

„(A)frania Afra perpetu(a)e quieti, (ex) visu monita, (pr)o salute sua et suorum posuit.“ („Afrania Afra hat (dieses Grabmal) für die ewige Ruhe auf höhere Eingebung, in Folge eines Traumge-

sichts, sich selbst und ihren Angehörigen zum Heil errichten lassen.“)

Dafs jemand zu Lebzeiten ein Grabdenkmal für sich und die Seinen setzen liefs, war bei den Römern nicht selten¹⁾, besonders wenn eine nächtliche Erscheinung, die einen göttlichen Befehl zu überbringen schien, zur Errichtung aufgefordert hatte. (Daher die Ausdrücke „se vivo monumentum aedificavit sibi et suis“, „se vivo constituit“, „hoc monumentum se vivo donavit“, „vivus (viva) fecit“, „vivus instituit“ etc. etc.) Der Ausdruck „perpetuae quieti“ ist häufig und wechselt mit den Formeln „securitati aeternae“, „securitati perpetuae“, „quieti bonae“, „quieti aeternae“, „somno aeterno“, d. h. zur ewigen Ruhe, zur sanften Ruhe, zum ewigen Schläfe; doch kommt er erst seit der Mitte des dritten Jahrhunderts vor. Der weibliche Beiname ist bei den römischen Eigennamen sehr oft eine Wiederholung des Geschlechtsnamens (z. B. Marcellinia Marcella, Augustinia Augustina, Ursia Ursula, Primania Primula, Maternia Materna); daher die Vermuthung, dafs der Anfang der Inschrift als Afrania zu lesen ist.

(Correspbl. d. Ges.-Ver. d. d. Gesch.- u. Alterth.-Ver., Nr. 8.)

148) Im Gemeindefeld nordwestlich von Huttenheim in der Rheiniederung finden sich Grabhügel von 1—1,5 Met. Höhe und 16—18 Met. im Durchmesser, von denen 10 eine östliche, 4 eine südliche, 13 eine östliche Gruppe bilden. Wiederholt wurden einzelne Hügel geöffnet und untersucht. Im April und Mai d. J. wurden durch den Karlsruher anthropologischen u. Alterthumsverein wieder umfassende Untersuchungen vorgenommen, über welche E. Wagner in der Beilage zu Nr. 135 u. 136 der Karlsruher Ztg. Bericht erstattete, der in Nr. 8. des Korrespondenzblattes d. westd. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst wiedergegeben ist. Darnach mufs der Friedhof der in römischer Zeit hier angesessenen Bevölkerung angehört haben. Die gefundenen Reste machen nicht eben den Eindruck der Opulenz, doch bieten sie hohes Interesse.

149) Tutzing, 7. August. In dem benachbarten Haunshofen werden die schon früher begonnenen Nachgrabungen auf einem Leichenfelde fortgesetzt werden. Die gemachten Funde, durchgängig Skelette in Steinsärgen, gaben bis jetzt noch keinerlei Anhaltspunkte, um sie einer gewissen Periode einreihen zu können, es fehlt jeglicher Schmuck, und auch Waffen wurden nicht aufgefunden. Die Steinsärge sind aus einzelnen Tuffplatten, wie solche in der Gegend von Polling schon in der römischen Periode gebrochen wurden, konstruiert. Die Deckel erscheinen meistens gesprungen und haben einzelne Trümmer fast durchgängig den Schädel gedrückt. Die Annahme, als hätte man es mit einem sogenannten Pesthügel zu thun, wie solche in hiesiger Umgebung nicht selten sind, schliesst die angedeutete Beerdigungsweise aus, und so mufs es der Zukunft

1) Unserer Inschrift ganz ähnlich, lautet eine andere: „Avidia Maximina domum aeternam sibi viva posuit“, d. h. „Av. Maximina hat sich ihre ewige Wohnung bei Lebzeiten errichten lassen“. (Das Grabmal war ein Gewölbe, in welchem die Gebeine und Asche eines Todten beigesetzt wurden; oft wurden auch Denkmäler errichtet, ohne dafs die Reste der verbrannten Leichname darunter untergebracht waren.)

vorbehalten bleiben, die äufserst interessanten Gräberfunde näher zu identifizieren. (Städteutsche Presse, Nr. 210.)

150) Aus Z.-Egerszeg wird dem „Pest. L.“ geschrieben: „Auf einem Felde bei Reznek, in der Nähe unserer Stadt, fand dieser Tage ein Zigeunerweib, das daselbst das Erdreich aushob, eine goldene Krone. Die Krone besteht aus einem Reifen, aus welchem Blätter aufsteigen, die oben in eine Kugel zusammenlaufen. In der Kugel sitzt ein Kreuz. Die Krone ist im Vicegespansamt in Verwahrung genommen worden.“ (Nordd. Allg. Ztg., Nr. 353.)

151) Dobogó bei Keszthely. Wie in Nr. 13 des Jahrganges 1881 dieser Zeitschrift erwähnt, hatte Pr. W. Lipp bei Keszthely bis zum Frühjahr 1881 ein Avarenggrabfeld untersucht und dabei 449 Gräber geöffnet. Von da an bis zum März 1882 liefs er die auf dem Dobogó genannten Höhenzuge befindlichen Flach- oder Reihengräber öffnen, alles in allem 1594. Die Fundgegenstände sind so zahlreich und verschieden, dafs wir uns darauf beschränken müssen, auf den Lipp'schen Artikel der Ungarischen Revue H. 6 zu verweisen. (Zeitschr. f. Mus. u. Antiqu.-Kunde, Nr. 15.)

152) Die Expedition des Märkischen Museums nach der Fundstätte bei Grofsbeeren wurde bei ihren Aufdeckungsarbeiten durch die heftigen Gewitterregen wesentlich behindert. Allem Anschein nach hat man es mit den Resten einer vollständig untergegangenen Ortschaft zu thun. Man stiefs, wie die Blätter vernehmen, auf eine Beerdigungsstätte mit deutlichen Spuren von Särgen, jedoch noch ohne Griffe, fand zahlreiche Schädel, früh mittelalterliche Scherben, Spuren von Eisen, u. a. einen grossen Speer, auch eine Silberstange zu Hackmünze in Ermangelung von geprägten Münzen. Die Skelette lagen, genau von Osten nach Westen orientiert, 1,20—1,50 Meter tief, die Kulturschicht des Bodens reichte im Durchschnitt 1 Meter, an einer Stelle bis 2 Meter hinab.

(Nordd. Allgem. Zeitung, Nr. 365.)

153) Marienburg, 19 Juli. Die Vorbereitungen zur baulichen Erneuerung der Schlofskirche und des angrenzenden Schlofshofes, für welche der Landtag als erste Rate 50,000 m. bewilligte, sind ziemlich beendet. Die Vorhalle zum Kapitelsaale ist bereits in Angriff genommen. Auf der Stelle, auf welcher sich die Bogenhalle, die an den Kapitelsaal angrenzte, befand, hat man den Schutt und überflüssige Kalk- und Steinmassen weggeschafft. Die Bogenhalle wird man nunmehr zunächst in Angriff nehmen, auch soll der alte Gang, welcher aus dem Kapitelsaale zur Kirche führte, wiederhergestellt werden. Auf dem inneren Schlofshofe sieht man noch das aus den ältesten Zeiten stammende Steinpflaster. Dasselbe liegt etwa einen Meter tiefer als das heutige. Das Gewölbe, welches an die Kirche stöfst, hat man begonnen abzuhacken, auch aus der Kirche selbst ist der Kalkputz zum grössten Theile schon herausgeschafft. Die in der Kirche zu verwendenden Gips- und Kalkformen werden von einem aus Siegersdorf in Schlesien hergekommenen Former gefertigt.

(Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 170.)

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.